

Universitätsbibliothek Wuppertal

Vollständiges Wörterbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden

Capelle, Carl

Leipzig, 1889

H

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5365)

ζώνη (ζώννυμι), 1) Gurt, Gürtel, Leibgürtel, bes. der Frauen, welcher das Gewand zusammenhielt, Σ 181. ϵ 231. κ 544: dh. παρθενηκὴν ζώνην λύειν, den jungfräulichen Gürtel lösen, f. einer Jungfrau beiwohnen, λ 245; παῖδα ὑπὸ ζώνῃ θέσθαι, v. der Empfängnis, h. Ven. 255. — 2) übr. die Gegend des Leibes, wo der Gurt getragen wurde, zwischen den Hüften und den kurzen Rippen (ὁ περὶ τὸν γαστέρα τόπος, Apoll.), die Weichen, Ἄρει ζώνην ἵκελος, B 479: opp. στέφρον; κατὰ ζώνην νύξε, er stach ihn in die Weichen, A 234.¹⁾

ζώννυμι²⁾, vom Akt. nur P. Aor. ζώσαντες. — Med., v. Pr. nur ep. 3 Pl. Konj. ζώννυνται (st. -ώννυται), ω 89³⁾, u. Inf. ζώννυσθαι, Impf. ohne Angm. ζώννυτο u. Iterativf. ζώννυσκετο, E 857; Aor. ep. ζώσατο, Impr. ζώσαι, σ 30, P. ζώσαμένω. 1) Akt. gürteten, zum Kampfe, σ 76. — 2) Med. sich gürteten, ζωστήρι, K 78; ὄραξιν περὶ μήδεα, σ 67; mit Acc. μίτρον (Ameis nach Aristarch μίτρον), ζώνην, χαλκόν, sich den Gürtel, das Erz umgürten, E 857. Σ 181. Ψ 130: abs. sich gürteten, sich rüsteten, bes. vom Kampfe od. Wettkampfe, A 15. Ψ 685. 710. σ 30. ω 89.

ζώος, meist Mask., Fem. nur Σ 418. λ 86, Neutrum nirgends, lebendig, lebend, βροτός, ψ 187; ζῶν ἐλείν τινα, Z 38. Π 331

τὸ δὲ ζῶσθαι συνέλον πάντα ζωστήρα, vgl. die Scholl. zu A 135. 186. 216. Lehrs Arist.³⁾ p. 121 sqq. Nach Studniczka a. a. O. S. 67 ff. der altertümliche Schurz, den Menelaos statt des Chiton trage; nach Helbig das hom. Epos²⁾ S. 292 f. der den altgriech. Panzer auf der unteren Seite abschließende vorkragende Rand, um welchen der Gürtel gelegt wurde; nach Gemoll Hom. Bl. Progr. v. Striegau 1885 S. 8 f. ein zweiter Gürtel unter dem Panzer, wobei ζῶμα u. μίτρον nur zwei Namen für dieselbe Sache oder vielmehr Teile ein- und derselben Sache sein u. einen durch Metallbelag für Kriegszwecke noch brauchbarer gemachten Gurt bezeichnen sollen. Der Paraphr. umschreibt: ὁ ζωστός ζῶναι καὶ ἡ χαλκῆ λεπίς.

¹⁾ A. nehmen es an der 2. Stelle für ζωστήρ, so auch La R.; dagegen vgl. Antenor. zu B 479. Im allgem. vgl. Helbig das hom. Epos²⁾ S. 206.

²⁾ W. nach Christ S. 150 $\mu\epsilon$, wahrscheinlicher nach Pott W. I 1243. Fick W.³⁾ I 731 f. $\mu\epsilon$, vgl. Curt. Et.³⁾ S. 627.

³⁾ Vgl. Ahrens Rhein. Mus. II S. 174; dazu Curt. Verb.²⁾ II 83. G. Meyer Gr. Gr.²⁾ § 581.

u. s., ζωός κατερόνεται, α 197 u. ö., auch als Subst. ζωοῖσι μετεῖναι, X 388. Ψ 47 u. s. — Daneben seltene ep. Form ζώος, E 887, Acc. ζών¹⁾, Π 445; vgl. Butt. Ausf. Gr. I S. 250.

ζωρός²⁾, eigtl. lebendig, lebhaft, kräftig; dh. vom Weine, kräftig, feurig; im Kompar. ζωρότερον κέραιε, bereite e. feurigere (kräftigere) Mischung, I 203 †.

ζωστήρ, ἦρος (ζώννυμι), 1) Gürtel, Leibgurt der Krieger, welcher ihm den Leib zum Schutze des Unterleibes gegürtet wurde, so daß er den untern Teil des Panzers (θώραξ) umfasste, A 132 ff. 186. 215. K 77. Y 414. u. s. Er war vermutl. von Leder u. bisw. verziert (παναίολος, φοίνικι φαινός, H 305), u. wahrsch. mit Metallplatten belegt, A 236 f. Zusammengehalten wurde er durch Schnallen od. Spangen, A 132.³⁾ Vgl. Lehrs Arist.³⁾ p. 121. — 2) der Leibgurt, den man nur bei schwererer Arbeit um den Leibrock (χιτών) legte, ξ 72 (nur hier in Od.).

ζώστρον, = ζώνη 1), nur ξ 38 †.⁴⁾

ζῶω, poet. u. ion. st. ζῶω⁵⁾, dav. nur zsgz. P. ζῶντος⁶⁾ A 88, u. Part. ζῶντα, h. Ven. 188, sonst nur die F. ζῶω, Pr. Ind. ζῶεις, εἰ, οὔσι, Konj. ζῶω. γ 354, Opt. ζῶοις, h. Ven. 242, ö. Inf. ζῶειν, ep. ζῶόμεναι, η 149; -έμεν, ω 436, P. ζῶοντος usw. (in allen Cass. masc., außer Nom. Sg. Gen. Dat. Du. u. Dat. Pl.) u. ζῶονσα, Impf. ἔζωον, χ 245. Butt. S. 264: leben, T 327. β 132 u. ö.; bes. in Vbdg mit ὄραν γάος ἡελοιο, Σ 61. δ 540 u. ö.; mit Acc. ζῶειν ἀγαθὸν βίον, ein gutes Leben führen, σ 491; εὖ ζ., wohl (d. i. angenehm, in guten Verhältnissen) leben, ρ 423. (τ 79.)

¹⁾ Spitzner ζῶν, dagegen s. La R. Textkr. S. 264.

²⁾ Wahrsch. mit ζῶω vwdt, Düntzer Ztschr. 1863 S. 12 u. zur Il. l. c., vgl. Curt. Et.³⁾ S. 377. Fick W.³⁾ I 183. 731, nach G. Meyer Gr. Gr.²⁾ § 36 = belebend, von W. ζῶ.

³⁾ Vgl. Lehrs Arist.³⁾ p. 121. Helbig d. hom. Epos²⁾ S. 288.

⁴⁾ Helbig d. hom. Epos²⁾ S. 185 bezieht die ζῶστρον hier mit dem Schol. auf Chitone, ebenso Studniczka Beitr. S. 70.

⁵⁾ S. über die Etym. Savelsb. Qu. lexic. p. 56. Brugmann Curt. Stud. IV 147 ff. Curt. Et.³⁾ S. 491.

⁶⁾ Dagegen nach Doederl. n. 2450 aus ζωόντος synk.

H.

ή¹⁾, ep. auch **ήέ**, disjunktive Frage- und Vergleichungspart. I) disjunkt. zur Gegenüberstellung zweier oder mehrerer Begriffe oder ganzer Sätze, mögen sie einander ausschließen, aut, oder, wie ξ λομὶ κεν, ή κεν ἄλοιν, X 253 u. s., od. für einander eintreten können, vel, sive, oder, wie B 231 f. νίος ἄποινα, ὃν κεν ἐγὼ δῆσας ἀγάγω ή ἄλλος

¹⁾ Fick W.³⁾ I 204 vergleicht skr. $\epsilon\bar{a}$, oder, indem er Entstehung aus $\epsilon\bar{h}$ - $\epsilon\bar{s}$ annimmt u. ή als Vorschlag betrachtet. Keller Jjb. CXI S. 7 findet in dem ersten Teile von $\epsilon\bar{h}$ - $\epsilon\bar{s}$ die Versicherungspartikel ή, vgl. Brugmann Gr. Gr. § 201. — Über den Gebrauch von ή in Fragesätzen, sowie über den von ή vgl. bes. Praetorius der hom. Gebrauch von ή (ήε) in Fragesätzen, Kassel 1873 u. dazu Philol. XXXVI 633 ff.

Capelle-Seiler, Homerisches Wörterbuch. 9. Aufl.

Ἀχαιῶν, ήε γυναῖκα u. s. — ή και, oder auch, εὐχεσθε Διὶ . . . σιγῇ ἐφ' ὕμειον, . . . ήε και ἀμφοδίνη, H 195 f.; häufig in Korrelation ή (ήέ) — ή (ήέ), entweder — oder, aut — aut, od. vel — vel, sive — sive, sei es — sei es od. oder, A 27. 138. α 296. δ 163 u. s.; im zweiten Gliede auch ή και od. ήε και, A 63. 395 (s. das. Ameis-Hentze Anh.) u. s.; auch ήέ τι, oder etwa, μ 299. 301, vgl. δ 163 u. s.; auch ή — ή πον, oder etwa, T 334f.: ή πον — ή νν, Z 438 f.; ή — ή (ήέ) κε, A 431 ff. X 109 f. δ 546; ή κεν — ή κε, Σ 308. δ 733 f. ξ 183 f., s. Hentze Anh. z. Σ 245. P 506. Σ 308; ή τε — ή τε, A 410. — Anakoluthisch entspricht dem ή ein τὲ B 289

ὡς τε γὰρ ἦ παῖδες νεαροὶ χηραὶ τε γυναῖκες.¹⁾ Übr. vgl. ἦτε.

II) in Fragesätzen 1) nach den meisten Herausgebern einige Male in einfacher indirekter Frage, ob (wo gewöhnlich *εἰ* steht), *θόρα καὶ Ἐκτωρ εἴσεται ἦ* (v. Ls *εἰ*) καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται, *Θ* 111; *ὅς* (*Τηλέμαχος*) ὄχρητο πενσόμενος — ἦ (v. Ls *εἰ*) πον ἔτ' εἴης, v 415.²⁾ 2) in disjunktiver oder Doppelfrage steht das erste Glied ohne Partikel, oder mit *ἦ* (*ἦέ*), oder mit einer anderen Partikel, das zweite mit *ἦ* (*ἦέ*) oder, wie jetzt meist nach der Überlieferung der alten Grammatiker geschrieben wird, *ἦ* (*ἦε*)³⁾, so a) das erste Glied ohne Partikel α) in direkten Doppelfragen, *θεὸς νῦ τις ἦ βροτῶς ἔσσι*; ζ 149; *ψεύσομαι ἦ ἔνυμον ἐρέω*, K 534; *αὐθι μὲνω* (Konj.) *μετὰ τοῖσιν — ἦε θέω μετὰ σ' αὐτίς*, K 62f. β) in indirekten Doppelfragen: *οὐδέ τι οἶδα, ζῶει δ' ὅ γ' ἦ τέθνηκεν*, λ 464, vgl. δ 110. 837. K 145. — β) *ἦ* (*ἦέ*) — *ἦ* (*ἦε*) steht α) in direkten Doppelfragen, *τίς νῦ σε κηρ ἐδάμασεν ταηλεγέος θανάτιοιο; ἦ δολιχὴ νοῦσος ἦ Ἄοτεμς — κατέπεφνε*; λ 172, vgl. K 385. N 307. γ 72. π 462. u 475.⁴⁾ — β) in indirekten Doppelfragen: *καὶ μοι τοῦτ' ἀγόρευσον ἐτήτυμον, ὄφρ' εὖ εἰδῶ, ἦε νέον μεθέπεις ἦ καὶ πατρώϊος ἔσσι εἴνιος*, α 174; *ἀλλ' εἰπ' ἦ σφωῖν καταλύσομεν* (Konj.) *ἦππος, ἦ ἄλλον κέμπωμεν ἰκάνεμεν*, δ 27; *Τυδείδην δ' οὐκ ἂν γνοῖς ποτέροισι μετεῖη, ἦε μετὰ Τρῶεσσιν ὀμιλέοι ἦ μετ' Ἀχαιοῖς*, E 86; *νόησον Ἀνείαν, ἦ κέν μιν ἐρύσσειαι ἦ κεν εἰάσεις*, Y 311. — c) im ersten Gliede steht eine andere Partikel: *θόρα μῶθον ἀκούσω, εἰ μοι ἔτ' ἐν μεγάροις μήτηρ μένει ἦε τις ἦδη — ἔγνημεν*, π 33⁵⁾, vgl. δ 712. 789. ξ 460. π 238. 260. ρ 308, an welchen StSt. die Hss. u. die Herausgeber zwischen *ἦ* — *ἦ* und *εἰ* — *ἦ* schwanken; außerdem *πατρός περὶ φῶσαι ἡμετέροιο, αἰ* (Bekk. II *εἰ*) *κέ μ' ἐπιγνώη — ἦε κεν ἀγνοῖσι*, ω 217.⁶⁾

¹⁾ Da dies ohne Beispiel ist, hat Ameis-Hentze ἦ geschr., Düntzer *εἰ*, wie auch Doederl. will (dagegen s. Ameis-Hentze). Ebenso hat Bekker (Hom. Bl. I 200) statt *ἦ* — *ἦ* γ 348 *ἦ* — *ἦ* δέ, u. statt *ἦ* π 109 *ἦ* geschrieben.

²⁾ Sowohl an diesen beiden StSt. wie A 83. π 135. τ 325 ist die Ls ἦ unsicher u. wahrscheinlich an allen dafür *εἰ* zu schreiben. Dann würde ἦ (*ἦ*) in der einfachen indirekten Frage überhaupt bei Homer nicht vorkommen. Vgl. zu dem StSt. La R., Ameis-Hentze Anh. L. Lange die Partikel *εἰ* S. 118. Praetorius S. 9 f. — Ameis faßte auch P 215 *ἦ καὶ γίνεαι ἴσπερος ἦεν*, ob er auch jünger war, als einfache indirekte Frage, s. dagegen Hentze, der mit La R. die v. Ls *εἰ* aufgenommen hat, während a. hier ἦ schreiben, vgl. Bäuml. Unters. über die Partikeln S. 125.

³⁾ So nach Herodian, Tryphon, Nikanor u. a., vgl. Lehrs Qn. ep. p. 50 sqq. Praetorius S. 10 ff. Classen J.Jb. 1859 S. 306 f. Rumpf ib. 1860 S. 592 ff. La Roche Hom. T. S. 265. Bekk. Hom. Bl. I 59 f. Misteli KZ. XVII 99. Delbrück u. Windisch Syntakt. Forsch. I 77. Den alten Grammatikern folgen Bekker, Faesi, Ameis-Hentze (s. Anh. zu α 175), Düntzer, Doederl.; dagegen haben Dind. u. Bäuml. die hergebrachte Schreibweise behalten. Über die richtige Auffassung des *ἦ* (*ἦε*) in Doppelfragen vgl. bes. Praetorius S. 12 ff.

⁴⁾ Bei den Herausgebern herrscht an diesen StSt. großes Schwanken, indem sie bald ἦ — *ἦ*, bald ἦ — *ἦ* schreiben, Bekker schreibt nur in indirekten Fragen *ἦ* — *ἦ*, s. darüber Praetorius S. 17 f.

⁵⁾ So hier auch Bekker, der an den anderen StSt. ἦ — *ἦ* schreibt.

⁶⁾ B 249 ist mit La R., Franke u. Hentze *γνώμης* *εἰ* *τε* *ψεύδος ὑπόθεσις εἰ* *τε* *καὶ οὐκί* zu schreiben,

III) als Vergleichungspart. als, *quam*. Nach e. Kompar. wie A 162 *γύπεσσιν φίλτεροι ἦ ἀλόχοισιν* u. s. ö. nach solchen Wörtern, welche den Begriff eines Kompar. ausdrücken, wie *ἄλλος, ἄλλω γ' ἦ Ἀχιλλῆι*, K 404; nach *ἄλλοιός, τ* 267; nach *πρότερος, Φ* 486; nach *βούλεσθαι*, s. dieses §; nach *φθάνειν*, λ 58; selten zwischen zwei Kompar., wenn zwei Eigenschaften an einem Gegenstande miteinander verglichen werden, *πάντες κ' ἀρησαίαι ἔλαφρότεροι πόδας εἶναι, ἦ ἀφνειότεροι χροσσοῖο*, alle würden lieber schnelfüßig als reich sein wollen, α 165 (s. Hentze); zuw. mit e. Satz nach e. vom Komparativ abhängigen Gen. eines demonstr. Pronom., wo dann dieser Satz als e. Erklärung des Pronom. anzusehen ist, *ἡμῖν δ' οὐ τις τοῦδε νόος καὶ μήτις ἀμείνων ἦ αυτοσεχιδῆι μῖξαι χεῖράς τε μένος τε*, O 510. ζ 183 (das. Ameis-Hentze Anh.). Vgl. Thiersch § 312, 27. 352. [ἦ behält auch in d. Thesis vor Vokalen seine Länge, in II. ist es nur 5mal verk., Hoffm. Qu. Hom. I p. 63; ἦ οὐ u. ἦ οὐκ sind meist mit Synizesis als eine Silbe zu sprechen; s. La R. Einl. zu II. S. XXXII.]

ἦ¹⁾, Adv. 1) in Aussagesätzen dient es zur Bekräftigung und Versicherung: wahrlich, fürwahr, gewifs, sicherlich, traun, A 229. ρ 371 (wo im folg. Vs ἦ *τοί* als wiederholte Versicherung u. s.; gew. jedoch wird es durch andere Partikeln verstärkt, ἦ δῆ, ja gewifs, A 518. 573 u. s.; ἦ μάλα, ja gewifs, gewifs gern, P 204. Σ 18. π 183 u. ö.; ἦ μάλα δῆ (nie getrennt, Ameis-Hentze Anh. zu σ 201), ja ganz gewifs, Θ 102. ι 507 u. s.; ἦ δῆ *πον* μάλα, Φ 583; ἦ θῆν, traun gewifs, N 813; ἦ γὰρ, A 293; ἦ τε, gewifs doch, ja gewifs, ἦ τέ *τοί* ἀγγι ἦλθε κακόν, Δ 362, vgl. P 236 u. s., bes. ἦ τ' ἂν im hypothet. Nachsatze, traun wohl, und wo der Vordersatz zu ergänzen, wie in *ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην, ἦ τ' ἂν πολὺ κέρδιον ἦεν*, E 201. ι 228 (das. Ameis-Hentze) u. s. Nägelsb. zu P 56; Ameis-Hentze zu β 62. Übr. s. unter τῆ. Ebenso ἦ *νν*, ἦ *πον*, wenn die Beteuerung bei einer Vermutung steht, sicher wohl, X 11. P 43: am gewöhnlichsten ist die Vbdt mit *μήν, μέν*²⁾, *μάν*, gewifs und wahrhaftig, ἦ *μήν* (*μὲν, μάν*), wahrlich, traun, B 291. κ 65 u. ö.; auch beim Infin. in der abhängigen Rede, *καὶ μοι ὀμοσσον, ἦ μὲν μοι — ἀρήξειν*, daß du mir gewifs beistehen willst, A 77. E 275; ἦ *μὲν δῆ*, B 798. σ 257 u. s.; ἦ *δῆ μάν*, P 538. Außerdem ἦ *ἄρα*, ω 193; ἦ *ἄρ*, T 56; ἦ *ῥα*, II 750; ἦ *ῥά νν*, wahrlich denn, M 164 u. s. Bäuml. Partik. S. 120 f. — 2) als Fragewort in einfachen direkten Fragen, wohl, etwa, zum

vgl. L. Lange die Partikel *εἰ* S. 227. A. lesen hier *εἰ* *τε* — *ἦε*, od. mit Bekker II *ἦ* *τε* — *ἦε*.

¹⁾ Nach einigen von dem Pronominalst. ja, abgeleitet. vgl. Praetorius S. 3, s. auch Fröhde Bezenb. Beitr. VII 327. Křiváka Z. f. östr. Gymn. 1895 S. 314. Brugmann Gr. Gr. § 201. In der Nebenform *ἦε* (s. §) kommt es nicht vor, denn P 465 ist *ἦε* (od. *ἦε*) disjunktiv zu fassen, s. Praetorius S. 8.

²⁾ Vgl. über ἦ *μεν* u. ἦ *τοι μὲν* Mutzbauer d. hom. Gebr. d. Part. *μὲν* II S. 3 ff. 20 ff.

Teil noch mit deutlich erkennbarer affirmativer Bdtg¹⁾, bes. nach einer vorhergehenden allgemeinen Frage an der Spitze einer speziellen, deren Bestätigung erwartet wird, so *τίπτ' αὐτε θεοῦ ἀγορήνδε κάλεσας; ἦ τι περὶ Τρώων καὶ Ἀχαιῶν μερομήριζεις;* warum hast du wieder die Götter zur Versammlung berufen? Du planst wohl etwas in betreff der Troer u. a., *Y 17*, vgl. *A 203. P 400. O 245. δ 682 u. s.*; seltner ohne vorangehende Frage, vgl. *E 421. 762. α 158. 389 u. s.*; *ἦ μή*, doch wohl nicht, *ζ 200. ι 405f. Kr. Di. 67. 2. Anm.* — Öfter steht es zum Ausdruck des Unwillens, Hohnes oder Spottes, so nach vorhergehender Frage *ἦ μοῦνοι φιλέουσ' ἀλόχους Ἀτρεΐδαί*, die A. lieben wohl allein ihre Weiber? *I 339f.*, vgl. *N 446. Ξ 265* (s. Hentze Anh.). *O 132*, ohne vorherg. Frage *A 133 u. s.*; manchmal auch zur Einleitung einer rhetorischen Frage, die den Wert einer negativen Behauptung hat, *Ζεῦ πάτερ, ἦ ἴα τίς ἐστί βροτῶν κτλ.*, Vater Z., gibst es wohl einen Sterblichen auf der weiten Erde usw. (dh. es gibt keinen), *H 446*, vgl. *Θ 236. Σ 429 u. s.* Durch hinzugefügte Negation (*οὐ*) entsteht daher behauender Sinn, *ἦ οὐχ ἄλις ὄνεις καὶ τεύχε' ἔχει*, ist es etwa nicht genug, daß er auch die Waffen besitzt? *P 450*, vgl. *E 349. O 18. P 312 u. s.* Der Modus in solchen Fragen ist regelmässig der Indikativ oder der potentiale Optativ mit oder ohne *κέν*.²⁾ Öfter in den Verbindungen *ἦ ἄρα δή, ἦ ἴα, ἦ ἴα νν, ἦ νν, ἦ νύ ποιν, ἦ νύ τοι*. Im allgem. vgl. Bäuml. S. 122 ff. Praetorius S. 4 ff. — Das *ἦ* in Bdtg 1) steht stets an der Spitze des Satzes; in Bdtg 2) in der Regel, doch geht demselben bisw. ein Vokat. od. ein Ausruf voraus, *E 421. δ 632*.

1. ἦ, Nom. fem. des Pron. rel. u. demonstr. (nur *ω 286. δς, ἦ, δ, w. s.*)

2. ἦ, nach einigen Adv. = ὡς, wie³⁾, nur in der Formel *ἦ θέμις ἐστί*, wie es Recht, Sitte ist, *B 73. γ 45 u. s.* (11 mal).

ἦ, Impf. v. ἡμί.

ἦ, Dat. fem. des Pron. relat. *δς, ἦ, δ*; auch als Adverb. gebraucht, a) wo, an welchem Orte, an welcher Stelle, *M 389. Y 275 u. s.* Hom.; mit vorausgehendem oder folgendem *τῆ*, *N 53. Π 377*. — b) wohin, *B 329*, mit vorausgehendem *τῆ*, *O 46*. — c) wie, *I 210*, mit vorausgehendem *ὡδε*, *Θ 415*. Übr. s. Anm. zu 2. ἦ.

ἦα, s. εἰμί. — ἦα, n. Plur. s. ἦα.

¹⁾ Daher ist es an einigen StSt. sogar zweifelhaft, ob man den Satz als Frage oder als Aussage zu betrachten hat, so *κ 330*, wo Düntzer das erstere, die übrigen Erklärer (wohl mit Recht) das letztere vorziehen, vgl. auch Rhode *ἦα* S. IX.

²⁾ *ο 511*, wo in der Frage der Konj. dubitat. steht (wie *φ 194*), ist das *ἦ* (ἦ) richtiger als die disjunktive Partikel aufzufassen, vgl. Ameis-Hentze Anh.

³⁾ So erklären *ἦ* nach den alten Gramm. (s. die StSt. bei Lehrs Qu. ep. p. 44 sqq. La R. Unters. S. 183). Ameis-Hentze Anh. zu *γ 45*, Autenr. zu *B 73*; dagegen fassen es a. richtiger nach Bekker (Hom. Bl. I S. 55), Butt. (Lex. I⁴ S. 237), wie Düntzer u. Hentze zu Od. l. c., La R. a. a. O. und zu Il. l. c. vor *θέμις* als attribuiertes Relativpron. wie in *ἦ τε ζείνων θέμις ἐστί*, *ι 268, ἦ τ' ἐστὶ δίκη, δ 691, ἦ γὰρ θέμις, ω 268*. Vor Spitzner schrieb man *ἦ*, was aber nur in örtlicher Bdtg vorkommt; s. Spitzner Exc. II zu Il., Butt. a. a. O.

ἦβαιός, ep. (b. Att. *βαίος*), klein, wenig, gering, gew. mit e. Negation, *οὐ οἱ ἐνι φρένες οὐδ' ἦβαιαι*, kein Verstand ist in ihm, auch nicht wenig, auch nicht der geringste, *Ξ 141. φ 288*, vgl. *σ 355*. Oft Neutr. *ἦβαίον*, als Adv. wenig, *ἦβ. ἀπὸ σπεινός*, ein wenig von der Höhle entfernt, *ι 462*; sonst mit Negat. *οὐδ' ἦβαίον¹⁾*, *B 380. 386 u. s. γ 14*.

ἦβάω, Pr. Opt. gew. zerd. *ἦβώοιμι²⁾*, *ἦβῶμι* (elid.) *H 133, P. -ῶν*, sonst *-ῶντα, -ῶντες, -ῶσα*; Aor. Konj. *ἦβήσῃ, P. -ήσας, αντε*. 1) mannbar sein, in der Blüte des Alters stehen, vollkräftig sein, *εἰθ' ὡς ἦβώοιμι, H 157. A 670; ἀνῆρ οὐδὲ μάλ' ἦβῶν, M 382 u. s. ὁ*. — 2) übr. *ἡμερὶς ἦβώωσα*, ein üppiger Weinstock, *ε 69*; von

ἦβη³⁾, Jugendalter, Jugend, dessen Beginn Hom. mit dem Hervorkommen des Bartes bezeichnet, *Ω 348. κ 279; ἦβης ἰκέσθαι μέτρον*, d. i. zum rechten Maß der Jugend, zur Reife des Jugendalters gelangt, mannbar geworden sein, *A 225. λ 317; ἰκάνειν*, mannbar werden, *σ 217. τ 532*; auch *ἦβην ἰκέσθαι, Ω 728. ο 366; ἦβης ἄνθος ἔχειν*, in der vollen Blüte der Jugend stehn, *N 484; ἀπόνασθαι, τρωπήν ἦβης*, seine Jugend genießen, *P 25. υ 212*; auch jugendliche Mannskraft, *Ψ 432. φ 181. π 174. h. 8, 9*.

ἦβη, Hebe, T. des Zeus und der Here, Herakles' Gattin, *λ 603. h. 15, 8*; sie erscheint als Dienerin der Götter, schenkt den Nektar ein, *A 2*, hilft der Here den Wagen anschnüren, *E 722*, und badet den Ares, ihren Bruder, *E 905*. Späterhin ist sie Göttin der Jugend, s. Gladstone S. 223.

ἦβητής, poet. (*ἦβη*), der mannbare Jüngling, adjekt. jugendlich, *κοῦροι ἦβηται*, h. Merc. 56.

ἦβόοιμι, ἦβώοιμι usw., s. *ἦβάω*.

ἠγάσθε, s. *ἄγαμαι*.

ἠγαγον, ἠγαγόμην, s. *ἄγω*.

ἠγάθεος⁴⁾, ὅ, ep., nur Dat. u. Acc. Sg., wie *ζάθεος*, sehr göttlich, hochheilig, Beiw. von Pylos, *A 252 u. s.*, Pytho, *φ 80*, Lemnos, *B 722. Φ 79*, u. dem Gebirge Nysa (*Νυσηίου*) in Thrakien, *Z 133*.

ἠγάσασατο, s. *ἄγαμαι*.

ἠγεμονεύω, bei Hom. nur Pr. *-εύεις, -εύει*, Konj. *-εύης, -εύῃ*, Inf. *-εύειν*, Imper. *-εψε*, Part. *-έων*, h. Merc. 259, Fut. *-έσω*, *ζ 261, -σεις*, h. Merc. 303, *-σει, ι 501, u. ὁ*. Impf. *-εψε* — Führer sein, führen, a) vorgehen, geleiten, *τινὶ*, jmdn, *γ 386. φ 421, abs. ρ 194 u. s. h. Ap. 437*; mit Adv. *ἦ*,

¹⁾ u. stets am Verschluss aufser *ι 462*, s. das. Ameis-Hentze Anh., wo auch über das *W.*, u. La R. Textkr. S. 268. Manche Alte verwerfen das *W.*, s. La R. und Ameis-Hentze a. a. O., wo über das *ἦ*. Vgl. auch Sonne KZ. XII 277. Fröhde Bezenb. Beitr. VII, 328.

²⁾ 5 mal. Einige schreiben *ἦβώοιμι*, s. Düntzer zu *ξ 468*, vgl. Ameis-Hentze Anh. *ibid*.

³⁾ Wahrscheinl. mit skr. *juvan*, lat. *juvenis* vwdt, Curt. Et.² S. 588, der eine Grundf. *jáv-já* od. *jávā* annimmt; anders Fick *W.*³ I 18. 492.

⁴⁾ Nach der gew. Ansicht (Buttm. Lex. I⁴ S. 45. Düntzer zu *A 252*) von *ἄγαν* u. *θεῖος*, nach a. von *ἀγαθός*, und so A. Goebel Nov. Qu. p. 15 sq., der in dem *W.* eine Erweiterung von *ἀγαθός* mit verstärkter Bdtg erkennt, sehr bewunderungswert, wundervoll, herrlich.

N 53. O 46; πρόσθεν ἡγ., χ 400. ω 155; ὁδόν, den Weg zeigen, ζ 261. η 30; ὁδόν τιμῆ, ω 225; παρῆς ὁδόν, h. Merc. 563.¹⁾ La R. St. § 2; übr. ὁδόν ὕδατι, den Lauf dem Gewässer bereiten, leiten, Φ 258. b) ein Heer führen, προτι Ἴλιον, II 92; dh. anführen, befehligen, gebieten, in dieser Bdtg gew. mit Gen. B 527. 552. II 179 u. s.; mit Dat. nur B 816.²⁾ In dieser Bdtg nur in II.; in Bdtg a) meist in Od.; von

ἡγεμών, ὄνος, Führer, a) Wegweiser auf der Reise, ε 505. ο 310 (nur hier in Od.). b) Anführer, Feldherr, sowohl abs. als mit Gen., B 365. A 746 u. ö. (23mal), s. Retzlaff Syn. I S. 10.

ἡγέομαι, Dep. Med. (ἄγω, Curt. Et.⁵ S. 170. 688), vom Pr. nur 3 S. -εἶται, h. 27, 17, Impr. -εἶσθω, Inf. -εἶσθαι; Impf. ἡγεόμεν, E 211, ὁ. ἡγεῖτο, Du. -εἶσθην, 3 Plur. -εὶνθ', h. Cer. 181; Fut. -ήσομαι, Σ 374. ο 82; ὁ. Aor. ἡγήσατο, Du. -σάσθην, Impr. -σάσθω, I 168, Opt. -σαιο, -σαιτο, Inf. -σασθαι — führen, dh. 1) im allgem. vorangehen, opp. ἐπομαι, a 125 u. s.; oft abs. I 192 u. s.; πρόσθεν ἡγεῖσθαι, Ω 96; ὁδόν (jmdn) den Weg führen, d. i. ihn zeigen, κ 263; ἐπὶ νῆα, γ 65; ἐς τεῖχος, Y 144, mit Angabe des Ziels im Acc., ἄσπεα, ο 82; mit Dat., νῆεσσι ἡγήσατο Ἴλιον εἶσω, er führte die Schiffe hin nach Ilios (vom Seher Kalchas), A 71; mit Acc. des Ziels, τινὶ πόλιν, jmdn zur Stadt führen, ζ 114; τινὶ δόμον, η 22; übr. mit Gen. der Sache, in etw. vorangehen, etw. beginnen, ἡμῖν ἡγεῖσθω ὄρχηθμοτο, (der Sänger) soll uns zum Tanze vorangehen, d. i. vorspielen, ψ 134; mit Dat. der Sache, κερδοσύνη ἡγήσασθαι, voll Arglist die Führung übernehmen, X 247, dazu Dat. der Person, τινὶ νηπιέγειν, ω 469. — 2) bes. in Ilias, führen, leiten, vom Heere, a) abs. M 251 u. s. b) mit Dativ, wo der Begriff des Vorangehens vorherrscht, B 864; Τρῶεσσιν εἰς Ἴλιον, die Troer (in weiterer Sinne) nach E 211 u. ö., Τρῶσι ποτὶ πόλιν, X 101; ἐπὶ σίχας, B 687 (s. Franke); νῆεσσιν εἰς Τροίην, II 169. b) mit Gen., wie ἄρχειν, anführen, gebieten, befehligen, B 567. 620. 851.³⁾

ἡγερέσθωμαι, ep. (St. ἀγερε), nur 3 Pl. Pr. -θονται, Γ 231, Inf. -θεσθαι⁴⁾, K 127, u. Impf. -θοντο, B 304. M 82. β 392 u. s. — sich versammeln.

ἡγεροθεν, s. ἀγείρω.

ἡγηλάζω, ep. Nbf. von ἡγέομαι, nur Pr. -ζεῖς u. -ζει, führen, leiten, τινά, *ο 217; aber κακὸν μόρον ἡγ., ein böses Lebensgeschick, d. i. ein unglückliches Leben führen, λ 618.

ἡγήτωρ, ορος⁵⁾, ep. (ἡγέομαι), meist Pl.

¹⁾ wo Baum., Abel u. Gemoll die Randls des Laur. δι' ἀλλήλων δονούσσαι st. π. ὁδ. ἡγεμονεύειν aufgenommen haben.

²⁾ Die StSt., wo ἡγ. mit Gen. u. Dat. konstruiert ist, s. bei Bekker Hom. Bl. I S. 210, 29.

³⁾ Die StSt., wo ἡγ. mit Gen. u. Dat. konstruiert ist, s. bei Bekker Hom. Bl. I S. 210, 23.

⁴⁾ So seit Spitzner die Neuern nach Aristarch st. ἡγεροσθαι von ἡγερομαι = ἀγείρωμαι, das sich nicht weiter findet.

⁵⁾ kommt im Gen. wie im Nom. Sg. bei Hom. nicht vor, im Dat. u. Acc. je 3mal.

-ρες u. -ρας, Du. -ρε (4mal), Führer, ὀνειρω, Beiname des Hermes, h. Merc. 14: Anführer, Heerführer, Fürst, λαῶν, Y 383; Φαίηκων, η 98; φιλάκων, K 181; oft in der Vbdg ἡγήτορες ἦδὲ μέδοντες, bes. in der Anrede, B 79. η 186 u. s.; doch oft auch außer derselben, II 164. η 136. λ 526 u. s. Od.; ἡγ. ἄνδρες, II 495; in Od. nur v. den Phäakenfürsten aufser a 105 (wo Sg., die einzige St. in Od.) u. λ 526. — Vgl. Retzlaff Syn. I S. 9f.

ἡγοράσασθε, ἡγορόντο, s. ἀγοράομαι.

ἦδέ, Konj., poet., bes. ep., und, verbindet wie καὶ sowohl zwei Wörter, A 41. B 79 u. ö., als zwei Sätze, B 366. α 95 u. s.; bei Vbdg mehrerer Begriffe auch ἦδὲ — καὶ — ἦδὲ, O 663; zuweilen geht τὲ vorher, σκηπτρόν τ' ἦδὲ θέμιστας, B 206, vgl. A 400 (τ' ἦδὲ — καὶ). α 12 u. s.; auch τὲ — ἦδὲ καὶ, E 822; oft ἦδὲ καὶ, und auch, A 334. α 240 u. s.; steht oft in Korrelat. mit ἡμῖν, auch mit μέν, w. s., s. Bäuml. Üb. d. Partikeln S. 136f. (Üb. die Abtsg. s. unter ἡμῖν.)

ἦδεα, ἦδη, Plsppf. zu οἶδα, s. εἶδω B).

ἦδη¹⁾, Partikel, welche das Ausgesagte auf e. bestimmten Zeitabschnitt beschränkt u. in Ggstz zu einem andern setzt, dh. ὁ. mit reinen Advv. der Zeit verb. a) v. der Gegenwart, eben od. gerade jetzt, od. das nachdrückliche jetzt, dh. im Ggstz der Zukunft, bereits, schon, ἦδη νύξ τελέθει, es wird bereits Nacht, H 282 u. s.; ἦδη τρίτον ἐστὶν ἔτος, es ist jetzt, d. i. bereits das dritte Jahr, β 89; im Ggstz der Vergangenheit, n u. n. mehr, ἦδη μὲν κε γνοίη τις, das kann wohl jetzt oder nunmehr einer begreifen, P 629; ὄφρα ἦδη ταρπόμεθα κοιμηθέντες, daß wir uns nunmehr des Schlafes erfreuen, ε 294 u. s.; u. in Vbdg mit νῦν, ἦδη γὰρ νῦν ἔπομαι Ἄρηι ἢ πῆμα τεύχεται, eben jetzt fürchte ich hat den A. ein Unglück betroffen, O 110; ἦδη νῦν, ἔπιτο, μεγάλη εὐχαιο, jetzt magst du dich immerhin rühmen, II 844 (Ggstz: aber fürder nicht, denn bald wirst du ebenfalls umkommen, Vs 852ff.); auch jetzt endlich, ἦδη νῦν Δαναοῖσι — λοιγὸν ἄμυρον, A 456; ἦδη νῦν μιν ἠμνησαιο πατριδος αἰης, κ 472 (das. Ameis-Hentze), vgl. ο 65. v 333 u. s. b) v. der Vergangenheit, schon, bereits, ἦδη γηράσκων, (damals) bereits alternd, B 663; τῷ δ' ἦδη δύο μὲν γενεαὶ ἀνδρόπων ἐφθιάτο, A 250 u. ö.; dh. im Ggstz zu ἔπειτα, ἦδη γὰρ τις τοῦ γε ἀμείνων ἦ πέφατ' ἢ καὶ ἔπειτα πεφθίσει, ein Besserer als er ist schon getötet worden und wird in Zukunft getötet werden, O 139; ἦδη ποτὲ, schon od. bereits einmal, Γ 205 u. s., od. schon manchmal, A 260; ἦδη καὶ ἄλλοτε, schon ein andermal, Vs 590. Y 90. c) v. der Zukunft, bei Hom. wohl nur von der nächsten, s. o. gleich, s. o. eben, sofort, ἐπὶ νῆα κατελεύσομαι ἦδη, ich will sogleich zum Schiffe gehen, α 303; auch jetzt, eben jetzt, II 438. 648.

¹⁾ Abtsg. zw.; nach Fick W.² II 205 vom Pronominalst. ja; Hartung Partikell. I S. 224 ff. führt es auf skr. div. Tag, u. skr. Präp. sa (ἄμα) zurück; noch anders Bäuml. Üb. d. Partik. S. 138.

ἡδομαι (s. ἡδος), Dep. Med., Aor. ἡσατο, sich freuen, sich ergötzen, ι 353 †.

ἡδος¹⁾, εος (W. ἄδ, σαδ, Curt. Et. S. 229), ep., nur im Nom. 1) Vergnügen, Genuß, δαίτης, Lust am Mahle, A 576. σ 404. — 2) Vorteil, τί μοι τῶν ἡδός; welchen Nutzen habe ich davon? Σ 80. ω 95; μὴννδῆ ἡμέων ἔσσειται ἡδος, nur kurze Zeit wird man Vorteil von uns haben, A 318. — (Alle StSt.).

*ἡδύ-γέλως, ωτος, poet., süßlachend, Beiw. des Pan, h. 19, 37.

ἡδύ-επής, ἐς, poet. (ἐπος), süß-, lieblich redend, Νέστωρ, A 248 †; süß singend, ἀοιδός, Μοῦσαι, h. 21, 4, 32, 2.

*ἡδύμος, ον, poet. st. ἡδύς, süß, ὕπνος, h. Merc. 241. 449, μοῦσα, h. 19, 16.

ἡδύ-ποτος (πίνω), süß zu trinken, lieblich, οἶνος, *β 340. γ 391. σ 507. h. 7, 36, νέκταρ, h. Cer. 49.

ἡδύς²⁾, εἶα, ὕ (vwdt mit ἀδεῖν, ἀνδάνω, ἡδος, W. ἄδ, σαδ), zweier Endung, ἡδύς ἀντιμή, μ 369, Superl. ἡδίστος, ν 80, angenehm, süß, lieblich, v. Geschmack, οἶνος, β 350. γ 51 u. s., vom Geruch, ὄδμη, ι 210, vom Gehör, ἀοιδή, ϑ 64; ferner ὕπνος, κοῦτος, sanft, A 131. τ 510 u. ö.; ἡδύ (als Adv.) κνώσσειν, δ 809; (oft φίλον καὶ ἡδύ γενέσθαι, A 117. H 387. ω 435; bes. ἡδύ γέλαν, herzlich, nach Herzenslust, fröhlich lachen, ἡδύ γέλασαν, „brachen in e. herzliches Gelächter aus“, B 270 (das. La R.) u. s.⁴⁾), ἡδύ ἐκγέλασας, π 354 u. ö.

ἡέ (ἡε), α) st. ἡ (ἦ), s. ἡ I u. II. — b) st. ἡ 2., w. s.

ἡε, s. εἶμι.

ἡεῖδεν, ἡεῖδη, ἡεῖδης, s. εἶδω B).

ἡεῖρε, s. ἀεῖρω.

ἡέλιος³⁾, poet. st. ἥλιος (vgl. unter Ἡέλιος), 1) die Sonne; vom Aufgange derselben steht meist ἀνιέναι, einmal ἀνορούειν, γ 1, u. ἀνανεῖσθαι, κ 192, στείχειν πρὸς οὐρανόν, λ 17; v. der Mittagszeit, μέσον οὐρανὸν ἀμφιβάλειν, θ 68; vom Nachmittag, μετενίσσεται βουλιτόνδε, Π 779, od. ἄψ ἐπὶ γαίαν προτρέπεται, ι 18; vom Untergange δύνει, ἐπιδύνει, καταδύνει, w. s., u. ἐπιπίπτειν Ὠκεανῷ, θ 485; φάος ἡέλιου, das Sonnenlicht, A 605; dh. φάος ἡέλιου ὄραν=leben, E 120. κ 498 u. ö. — 2) zur Bezeichnung der Weltgegend, im Ausdruck πρὸς ἡῶ τ' ἡέλιόν τε (Sonnenaufgang), im Gegensatz von ζόφος, gegen Frührot und Sonne zu, bezeichnet stets den Osten⁶⁾, M 239 (das. La R.). ι 26, vgl. κ 191 u. s. — Als Nom. pr. Ἡέλιος, poet. st. Ἡλιος (diese F. ϑ 271 u. h. 31, 1), Helios,

der Sonnengott, S. des Hyperion, μ 176, u. der Euryphaessa, h. 31, 2, s. Ὑπερίων, Gem. der Perse u. von derselben V. des Aietes u. der Kirke, κ 136 ff.; u. von der Nymphe Neaira V. der Phaëthusa u. Lampetie, welche die Herden dess. in Thrinakie bewachen, μ 132. Er erhebt sich im Osten aus dem Okeanos u. senkt sich am Abend in denselben. Bei ihm schwört man, denn er sieht u. hört alles, Γ 277. Er verrät dem Hephaistos den Liebeshandel der Aphrodite mit Ares, ϑ 271. Mit Zeus wird ihm ein Eber geopfert, T 197, u. ein weißer Widderim Gegensatz zu dem schwarzen Lamm für die dunkle Erde, Γ 104. Rosse u. Wagen werden erst h. Merc. 69 erwähnt¹⁾.

ἡέν, s. εἶμι.

ἡέπερ, Adv., s. ἡπερ.

ἡέρα, ion. u. ep. st. ἀέρα, s. ἀήρ.

ἡερέθουαι (aus St. ἄπερ, ἀείρω, Curt. Et. S. 348), ep., nur 3 Pl. Pr. ἡερέθονται, mit dem Begriff der Dauer, dh. hängen, schweben, flattern, v. Quasten, *B 448; v. Heuschrecken, ϑ 12: ὑβρ. ὀπλοτέρων φρένες ἡερέθονται, der Jünglinge Sinn schwebt in der Luft, ist luftig, flatterhaft, Γ 108.

ἡέρι, s. ἀήρ.

Ἡερίβοια, ep. st. Ἐρίβοια, T. des Eurymachos, Sohnes des Hermes, zweite Gemahlin des Aloeus, Stiefm. des Otos u. Ephialtes, E 389.

ἡέριος²⁾, ep., in der Frühe, früh, stets in Vbdg mit Verben prädikativ (vgl. Anm. zu β 357), A 497 (das. Nägelsb. u. zu Γ 7). 557. Γ 7. ι 52.

ἡερο-ειδής, ἐς (εἶδος), Gen. εὐς, ep. st. ἀεροειδής, luftartig, luftfarbig, Beiw. des Meeres v. der Farbe, Ψ 744. β 263 u. 03. Od.; von dämmerigen Grotten, μ 80. ν 103 u. s.; von e. in bläulicher Luftfarbe erscheinenden Felsen, μ 233, u. von der Fernsicht eines Mannes auf der Warte, ὅσον ἡεροειδὲς ἀνὴρ ἴδεν ὀφθαλμοῖσιν, eigl. „so viel e. Mann als luftartig sieht, dh. soweit er in die bläuliche Ferne zu blicken vermag³⁾, E 770.

ἡερόεις, εσσα, εν, ep. u. ion. st. ἀερόεις ἀήρ), nebelig, dämmerig, dunkel, Beiw. des Tartaros, θ 13, v. ζόφος (als Unterwelt), O 191. ϕ 56. Ψ 51. λ 57. (u. Abendgegend) M 240; dh. κέλευθα, die finstern Pfade in den Tartaros, ν 64.

ἡέρος, ion. u. ep. Gen. v. ἀήρ, w. s.

ἡερο-φοίτις, ep. (φοιτάω), im Dunkeln wandelnd, Beiw. der Erinys, insofern sie im Erebos wohnt, *I 571. T 87.⁴⁾

¹⁾ Trypho schr. ἡδος. Über Spiritus s. La R. Textkr. S. 270. Bekker schr. ἡδος u. ändert die widerstrebenden StSt. (ἡσσαται in ἡσσα, τδδ' in τῶν).

²⁾ So Baum. u. Gemoll st. des überfließ. νήδυμος, s. Baum. zu h. Merc. 241 und Gemoll zu h. Ven. 172. Vgl. νήδυμος.

³⁾ Das Dig. erweist außer der Abstammung Paus. 5, 3, 3 ἴδωρ βαδύ, Savelsb. Dig. p. 37.

⁴⁾ stets am Vsende, s. Ameis-Hentze zu π 354.

⁵⁾ S. über Etym. Curt. Et. S. 399, der es auf W. us, brennen, zurückführt. Anders Fick W. S. I 230.

⁶⁾ nicht Osten und Süden, indem der Dichter nur zwei Himmelsgegenden kennt, die Licht- u. die Schattenseite, od. den Osten u. Westen, vgl. α 24; s. auch ζόφος u. Völkers Hom. Geogr. § 15—19.

¹⁾ Erst nach Hom. wird er mit Apollon od. Phoibos identifiziert. S. über Ἡλ. Gladstone S. 215 ff. Welcker Götterl. I S. 400 ff. Roscher Lex. der Myth. S. 1993 ff.

²⁾ wahrsch. mit ἡέρι, ἡέρος zshängend, Butt. Lex. I S. 111. Curt. Et. S. 400, s. bes. Curt. St. II S. 178. Nach Curt. zu W. us, „brennen, leuchten“; anders Fick W. S. I 27. Autenr. zu A 497; a. deuten nach der gew. Abltg von ἀήρ: „in neblichter Frühe“ (so Vofs, der B 7 übers. „aus dämmernder Luft“) u. Wolf Vorl. 2, 189.

³⁾ S. Hentze u. Faesi-Franke z. St. Vgl. im allg. über d. W. Ameis-Hentze zu β 263 Anh. Goebel Ztschr. f. Gymnw. IX 529. Breusing Jfb. 131, 91 f.

⁴⁾ Nach Doederl. zur St. „in Nebel gehüllt schreitend“, dh. unsichtbar; nach L. Meyer Bem. zur älter.

ἠερό-φωνος, ep. (φωνή), die Luft durchrufend, d. i. laut rufend, *κρήνηες*, Σ 505 †.)

Ἠετίων, ωνος, 1) K. der plakischen Thebe in Kilikien, V. der Andromache, A 366. Z 396, von Achilleus (nebst sieben Söhnen) nach Thebes Eroberung getötet, Z 415 ff. vgl. Ψ 827. — 2) ein Imbrier, Gastfreund des Priamos, Φ 43 ff. — 3) V. des Podes, ein angesehener Troer, P 575.

ἠην, s. εἰμι.

ἠθειςος (ἔθος, ἦθος)²⁾, ep., traut, teuer, lieb, in Il. meist substantiv. als Anrede, ἠθεῖε, Trauter, Z 518. K 37. X 229, 239, wo der ältere Bruder von dem jüngern angeredet wird; als Adj. ἠθειή κεφαλή, geliebtes Haupt, unser „trautes Herz“, redet Achilleus den Schatten des Patroklos an, Ψ 94; μὲν ἠθειὸν καλέω sagt Eumaios von Odysseus, etwa „teurer Herr“, ξ 147. — Nur an den a. StSt.

ἠθρος (W. ἔθ, σφεθ, Curt. Et.⁶ S. 251), nur Pl. ἠθρα, gewohnter Aufenthaltsort; nur v. Tieren, dh. v. Rossen, gewohnter Weideplatz, Z 511. O 268; v. Schweinen, Kofen, ξ 411.

ἠια, u. ἠα am Vsende, ε 266. ι 212 seit Bekk. (früher ἠια, u. so La R., zweisilbig), demnach auch ε 368 ἠίων zu schr., n. Plur. ep., 1) Speise, die man auf den Weg mitnimmt, Reise-, Wegkost, in Prosa ἐφόδια, β 289. 410. δ 363. ε 266. ι 212. μ 329; übhpt Speise, Nahrung, auch λύκων, N 103 (nur hier in Il.).³⁾ — 2) Spreu, Hülsen, sonst ἄγγρα, wie die Gramm. ἠίων θμῶν καρφαλέων erklären, ε 368 (s. Ameis-Hentze Anh.).⁴⁾ [I, aber τ in arsi, N 103. β 289. 410.]

ἠια, ἠιε, s. εἰμι.

ἠίθεος⁵⁾, att. ἦθεος, poet. W., der mannbar, noch unverheiratete Jüngling, Jungesell, Δ 474. Δ 60. γ 401. ζ 63 u. s., παρθένος ἠίθεός τε, Σ 593. X 127, vgl. Σ 567, νύμφαι τ ἠίθεοί τε, λ 38 u. s. [I]

ἠικτο, s. εἰκα.

ἠίξε, s. ἀίσσω.

ἠιόεις, εσσα, εν, ep., Beiw. des Skamandros, von zw. Bdtg u. Abltg, E 36 †; nach der gew. Abltg v. ἠιών, eigtl. geufert, uferig, zur Bezeichnung der hohen Ufer des Flusses, also „hochuferig“, Ameis-Hentze, dernach Lob.

Gesch. der griech. Mythol. S. 61 „im dunkeln Gewölk wandelnd“.

¹⁾ Nach Doederl. Gl. n. 14 „die Stimme erhebend“ (ἀείρω, φωνή), s. dagegen Düntzer Jfb. 69, 599.

²⁾ Vgl. Curt. Et.⁶ S. 251; nach Lob. Path. El. p. 67 = οὐνήθος; nach Doederl. n. 990 „Hausgenosse“ = οἶκος; übr. s. Ameis-Hentze zu ξ 147, wo über die Vstelle.

³⁾ Fröhde Bezenb. III 10 stellt ἠια in Bdtg 1 mit skr. avasa, Labung, Nahrung, zusammen.

⁴⁾ Faesi deutet ἠίων θμῶν, Haufen von Körnern der Feldfrüchte mit der Spreu. In Bdtg 2 deuten die Alten εἶα, ζεἶα, vgl. Brugmann Curt. Stud. IV 151; doch s. Curt. Et.⁶ S. 625, welcher an skr. sasā, Gras, Krant, Streu, denkt. Noch anders Baunack KZ. XXVII 562.

⁵⁾ Nach Curt. Et.⁶ S. 36, 580 von W. vidh, „leer sein“, also „ledig“, über das ἦ s. Fröhde Bezenb. Beitr. VII 328; nach Fick W.³ I 209 v. W. vadh, „heimführen, heiraten“.

Path. El. I p. 65 es als synk. F. v. ὀλιονόεις (v. ἦιον = ἦιών) betrachtet.¹⁾

ἦιον, s. εἰμι.

ἦιονες, e. Flecken in Argolis²⁾ (gew. Ἡιών gen.), B 561.

Ἡιονεύς, ἦος (Strandbewohner, von ἦιών), 1) e. Grieche, von Hektor erlegt, H 11. — 2) e. Thraker, V. des Rhesos, K 435.

ἦιος, Beiw. des Phoibos, von zw. Abltg u. Bdtg, O 365. Υ 152 h. Ap. 120, viell. der Schütz, vgl. ἀφήτωρ.³⁾

ἦισαν, s. εἰμι.

ἦιχθη, s. ἀίσσω.

ἦιων, ὄνος, f., ep. st. ἦών⁴⁾, Batr. 13, Nom. Sg. nicht bei Hom., Dat. Pl. ep. ἦιόνεσσι, Meeresufer, Gestade, Küste, Strand, B 92. M 31. ε 156 u. s.; ἦιόνες προῦχουσαι, hervorragende Ufer od. ins Meer laufende Dünen, ζ 138.

ἦια⁵⁾, Adv., sachte, leise, a) eigtl. vom Schall, ἦια ἀγορεύειν, Γ 155; vom Stofs od. Schlage, sachte, sanft, Ω 508. σ 92. 94 von e. verhältnismäßig gelinden Schlage, der doch an sich sehr heftig ist. b) v. der Bewegung, unmerklich, nach und nach, ἦκ' ἐπ' ἀριστέρα, Ψ 336, ἦια παρακλίνειν κεφαλὴν, v 301: dh. vom Gange, gemach, langsam, ο 254. c) sanft, gelind, vom Schimmer, ἦια σιλίβοντες εἰαίω, vom Öl sanft glänzend, Σ 596; πνοιή ἦια ψύσσα, sanft od. gelind kühlend, Υ 440.

ἦια, s. ἦιμι.

ἦιαχε, s. ἀκαχίζω.

ἠέσσοτο, s. ἀέσομαι.

ἠ-κεστος, 3 (verl. f. ἄκεστος, v. κεστός), ep., nach der gew. Erkl. = ἀκέντητος (κεντέω, κεστός)⁶⁾, ungestachel, vom Rinde, das noch nicht vom Treiber gestachel ist, ungezähmt, nur *Z 94. 275. 309.

ἠικιστος (Supl. v. Adv. ἦια), nur ἠικιστος

¹⁾ Da aber ἦιών bei den ältern Ep. nur „Meeresufer“ bedeutet (aber bei Ap. Rh. 2, 659 παραμυτο ἦιόνες), so deutet Goebel De Adj. in -εις p. 23 oris maritimus praedictus, inclusus, vel peltus ea fluvii pars, quae veras ἦιόνες habet, also v. dem dem Meere nächstgelegenen Teil an der Mündung; nach Butt. Lex. II² S. 19 von ἦιον, vwdt mit εἰαμένω, „An“, „grasig, durch Auen fließend“, vgl. Baunack KZ. XXVII 562. Noch a. Deutungen s. bei Doederl. Gl. 244, Düntzer u. La R. z. St. Schuster Ztschr. f. östr. Gymn. 1859 S. 31.

²⁾ später Hafen der Mykenai, unweit Asine, schon zu Strabos (8, 6, 13) Zeit spurlos verschwunden, vgl. Bursian Geogr. v. Gr. II S. 61 Anm. 2; dagegen findet E. Curt. II S. 467 die Reste in der Ebene von Kandia.

³⁾ Aristarch schrieb ἦιε (v. ἦιμι), s. Lehrs Arist.³ 326; nach a. von ἰάομαι, der Heilende (aber Phoibos erscheint bei Hom. nie als Gott der Heilkunde), oder von dem Hilferuf zu Ap. ἦ, ἦ (wovon erst Spuren h. Ap. 500). Butt. Lex. I S. 85 hält es für eine Abart von ἦος od. ἦς, so auch Franke zu h. Ap. 120. Neuere Deutungen s. bei Hentze Anh. zu O 365.

⁴⁾ Abltg zw.; Fick W.³ II 15, 28 vergleicht es mit lat. ora, „Rand, Saum, Küste“.

⁵⁾ hängt nach Curt. Et.⁶ S. 679 mit ἀκισθαί, ἀκίον zusammen. Christ S. 237 zieht es wie ἀκίον (w. s. Anm. 6) zur skr. W. vac, vgl. Anteu. zu Γ 155. Nach Butt. Lex. I⁴ S. 12 f. Positiv zu ἦσσω, ἦικιστος, Grundbdtg „schwach“, u. so Thiersch ζ 198, 2; Doederl. n. 201 leugnet diesen Zshg; nach ihm ist ἦια eigtl. „ruhig“, beim Handeln „sanft“, beim Reden „leise“. — Das Dig., das sich nur auf Ω 508, ο 254 stützt, stellt Nauck Bullet. VI Spalte 11 in Abrede mit Anführung von ο 92.

⁶⁾ Über die lautlichen Schwierigkeiten bei dieser Erkl. s. Fröhde Bezenb. Beitr. VII 328.

δ' ἠγέλαννέμεν ἄρμα, er warderschwächste (V. „wenig geübt“) einen Wagen zu lenken, Ψ 531 †.

ἦνω, nur -ω u. -ειν¹⁾, gekommen sein, mit dem Begriff der vollendeten Handlung, nur τηλόθεν, E 478, u. εἰς Ἰθάκην, ν 325. Bekk. II, La R. u. Kayser haben den Vorsch. der alten Gramm. gemäß (ἦνω u. ἦκειν.²⁾)

ἦλάκτια, n. Pl., die Wolle auf der Spindel, od. die Fäden, welche von der Spindel ausgezogen werden, dh. ἦλ. στροφαῖν, Fäden abspinnen, spinnen, *ζ 53. 306. η 105. ρ 97, u. στροφαλίζειν, σ 315.

ἦλάκτιη³⁾, die Spindel, der Spinnrocken, Z 491. α 357. δ 131. 135. φ 351.

ἦλασα, s. ἐλαίνω.

ἦλασκάω, intens. Nebenf. v. ἦλασχω, 1) intr. umherirren, -streifen, Σ 281. — 2) tr. vermeiden, fliehen, ἐμὸν μένος ἦλασκάσει, ι 457 (Bekk. II ἦλυσκάσει ion. f. ἄλυσω., w. s.)⁴⁾

ἦλάσσω, ep. Nebenf. v. ἀλάομαι, w. s., umherirren, -schwefeln, -streifen, v. Hirschen, καὶ ἦλυν, N 104, v. Fliegen, umherschwärmen, B 470.

ἦλάτω, s. ἀλάομαι.

ἦλάωνε, s. ἀλάομαι.

ἦλειος, elisch, ἦλειοι, die Eleier, Bew. v. ἦλις, w. s., A 671 (s. Hentze).

ἦλέκτρον, T. des Okeanos u. der Tethys, Gem. des Thaumias, M. der Iris u. der Harpyen, h. Cer. 418.

ἦλεκτρον⁵⁾, Bernstein, im Plur. Bernsteinstücke, als Verzierung eines goldenen Halsbandes, ο 460. σ 296.⁶⁾

ἦλεκτρος, m., Silbergold⁷⁾, eine Metallmischung aus Gold u. Silber ist wahrscheinl. zu verstehen δ 73, wo ἦλεκτρον (so daßs das

Genus nicht zu erkennen ist) neben Gold, Silber u. Elfenbein als Schmuck der Wände erwähnt wird, doch läßt sich auch an auf Metallblech aufgelegte Bernsteinornamente denken. Ebenso wird wohl epigr. 15, 10 αὐτῆ δ' ἰστόν ὑφαίνοι ἐπ' ἦλεκτροφ βεβανία an einen Überzug aus Silbergold zu denken sein.

ἦλέκτωρ¹⁾, ορος, ep., die strahlende Sonne als Subst., *Z 513; u. Adj. ἦλέκτωρ Ὑπερίων, der strahlende Hyperion, T 398. h. Ap. 369.

ἦλέος²⁾, u. ἦλός, ep., 1) verwirrt, thöricht, φρένας ἦλέ, O 128, φρ. ἦλέε, β 243, bethört im Sinne, unsinnig. — 2) akt. bethörend, ἦλέος οἶνος, ξ 464.

ἦλήλατο, s. ἐλαίνω.

ἦλίβατος, meist poet., W. von zw. Bdtg u. Abltg, nach der gew. Erkl. steil, schroff aufsteigend, besser nach a. glatt³⁾, dh. Beiw. v. πέτρον, O 273. 619. II 35. ι 243. κ 88. ν 196. h. Merc. 404, u. von Bäumen, h. Ven. 267.⁴⁾

ἦλίθᾶ, ep. Adv. (ἦλις), hinreichend, stets ἦλ. πολλῆ im Vsschluss, sehr viel, A 677. ε 483 u. s.; s. Ameis-Hentze zu ι 330.

ἦλική, 1) das Lebensalter; vom Greisenalter, *X 419. — 2) konkret, die Altersgenossen, bes. die Jugendgenossen, II 808; bei Hom. nur an den a. StSt.; von

ἦλιξ, ικος, gleichalterig⁵⁾ (s. ἦλική²⁾), βόες, σ 373 †.

ἦλιος, ἦλιος, s. ἦελιος, ἦελιος.

ἦλις, ιδος, Acc. ἦλιδα, Elis⁶⁾, westliche Landschaft im Peloponnes, von Achaja, Arkadien, Messenien u. dem Meere begrenzt. Im nördl. Elis am Peneios waren die Epeier (s. Ἐπειοί) der herrschende Stamm; das südliche, von Achaïern bewohnte, gehörte zu Nestors Gebiet, B 615. 626. δ 635. ν 275 u. s.

ἦλιτε, s. ἀλιταίνω.

ἦλιτό-μηνος (ἀλιτεῖν, μῆν), eigtl. den Monat verfehlend, dh. unzeitig, zu früh geboren, T 118 †.

ἦλικησε, s. ἐλκέω.

ἦλος⁷⁾, Nagel, Stift, nur als Zierrat am Szepter, Schwerte u. Becher, σῆπτρον χρυσεῖος ἦλοισι πεπαρμένον, mit goldenen Nägeln od. Stiften beschlagen, *A 246. A 29. 633.⁸⁾

¹⁾ Nach Curt. Et.⁵ S. 137 W. ἀλκ, skr. ark, arkás, Strahl, Fick. W.³ I 22.

²⁾ Wahrsch. vwdt mit ἄλη, ἀλάομαι, W. ἀλ, s. Curt. Et.⁵ S. 557; nach Ahrens Phil. XVII S. 225 aus ἀλεός verl., er nimmt eine ältere F. ἀλφός an.

³⁾ Über die Etym. s. die Zusammenstellungen bei Ameis-Hentze Anh. zu ι 243, Hentze Anh. zu II 35, u. dazu Fröhde Bezenb. Beitr. VII 329.

⁴⁾ doch haben Herm., Matthiä u. Baum. diesen Vs als unecht eingeklammert. Gemoll schr. nach Schneider ἦλιβάτοις (zu οὐρεσίν).

⁵⁾ So nach den Schol. A. deuten „im kräftigen Alter, ausgewachsen“, ἦλική bezeichnet bei Hom. nicht wie bei Att. das kräftige Alter.

⁶⁾ vwdt mit ἔλος, Curt. Et.⁵ S. 360. E. Curt. Pelop. II S. 97, urspr. mit Ἔ. Hom. kennt noch nicht die spätere Einteilung in Κοίλη, Πισαίτις u. Τριφυλία, sowie keine St. Elis.

⁷⁾ Urspr. mit Digamma, vgl. lat. vallus, Curt. Et.⁵ S. 360. Fick W.³ II 236.

⁸⁾ Über die Verwendung der Nägel an Waffen und Geräten vgl. Helbig das hom. Epos usw.² S. 333. 376 f.

¹⁾ Nach Curt. Verb.² II 202 urspr. eine Perfektbildung v. W. ἦν (ἦκα), die dann in der Präsensflexion übergetreten. Nach Fick W.³ I 4 zu skr. ar, durchdringen, erreichen, ereilen, vgl. auch Osthoff, Paul u. Brunn's Beitr. VIII 290. Perf. 170.

²⁾ s. La R. Textkr. S. 287 ff. Kayser zu Od. I. c., dagegen Ameis-Hentze Anh. zu Od. I. c.

³⁾ Nach Walter KZ. XII 377 u. Curt Et.⁵ S. 341 von o. W. ark, eine Weiterbildung von ar, aneinanderreihen, spinnen, wovon ἀράγγη; anders Bezenb. in s. Beitr. IV 330, vgl. dazu Fröhde das. VII 329.

⁴⁾ Nach Passow u. Ahrens Formenl. S. 123; dagegen Nitzsch u. Ameis-Hentze, vgl. auch Herm. zu Orph. Arg. 439 u. Curt. Et.⁵ S. 557.

⁵⁾ Wahrsch. eines Stammes mit ἦλεκτωρ (nach Curt. Et.⁵ S. 137 W. ἀλκ, skr. ark), so daßs der Begriff des Glänzens, Strahlens im W. liegt, also analog dem deutschen „Glitz“ (= Glanz), wie der Bernstein von den Alten genannt wurde; anders Schrader Linguist.-hist. Forsch. I 84.

⁶⁾ Über den Bernstein, den die damaligen Griechen als Handelsartikel von den Phoinikern erhielten u. über seine Verwendung vgl. Krause in Paulys Realencycl. II 69. Friedreich Real. S. 89 f. Dilthey de Elektro et Eridano 1824. F. A. Ukert Z. für A. 1838 n. 52—58. P. Giguet Rev. archéol. 1859 p. 235 ff. F. Beckmann Urspr. u. Bdtg des Bernsteinamens Elektron in der Ztschr. für die Gesch. u. Altertums. Ermlands I 201 ff. 633 ff. Mainz 1860. Lauer Gesch. d. hom. Poesie S. 311. Buchholz d. hom. Real. I 2, 346 ff. Lepsius Abh. der Berl. Akad. 1871 S. 129 ff. Helbig d. hom. Epos usw.² S. 106. 116. 269. Waldmann der Bernstein im Altertum, Feltin 1883. Schrader linguist.-hist. Forsch. I 83 ff.

⁷⁾ Vgl. Eust. zu δ 73. Plin. H. N. 9, 65. 33. 23, nach dem dasselbe aus $\frac{1}{4}$ Gold und $\frac{1}{4}$ Silber bestand, Lepsius a. a. O., Helbig das hom. Epos usw.² S. 106. 115. 269.

ἡλυθον, s. ἔχομαι.

Ἠλίσιον πεδίον, das elysische Gefilde, eine schöne Gegend am Westrande der Erde am Okeanos, wo, wie im Olymp selbst, nie Sturm, Regen oder Schnee eintritt, sondern immerwährender Frühling herrscht¹⁾, ε 563.

ἡλφον, s. ἀλφάνω.

ἡλω, s. ἀλλοζομαι.

ἡλώμην, s. ἀλάομαι.

Ἠλώνη, St. der Perrhaiber, dann der Lapithen in Hestiatotis, sp. Δειμώνη (Strab. 9, 5, 19²⁾), B 739.

ἡμα, ατος (St. ἔ, ἡμι), der Wurf, **ἡμασιν ἀριστος**, im Sperwurf sehr ausgezeichnet, nur *Ψ* 891 f.

Ἡμαθίη, Emathie, früher N. von Makedonien³⁾, ε 226. h. Ap. 217.

ἡμαθόεις, bei Hom. stets als Fem., ion. st. ἀμαθόεις (ἀμαθος), sandig, nur Bein. der St. Pylos, verm. wegen der sandigen Küste, an der sie lag, stets Πύλος ἡμαθόεις (als Adj. 2 End.), B 77, u. außerdem noch an 14 StSt.⁴⁾

ἡμαι (St. ἡσ, skr. *ās*, Curt. Et.⁵⁾ S. 377, 2 Sg. ἡσαι, B 255, elid. ἡσ, O 245, 3 Sg. ἡσται ὄ., 2 Du. ἡσθον, h. Ap. 456, ὄ. 1 Pl. ἡμεθα, 2 Pl. ἡσθε, 3 Pl. ion. u. ep. ἔσται, *Γ* 134. *I* 628, u. ep. *εἰσται*⁶⁾ (6mal), 2 Impr. ἡσο, B 200 u. s. (5mal), ὄ. Inf. ἡσθαι, oft P. ἡμενος usw.; Impf. 1 S. ἡμην, 3 S. ἡστο, 3 Du. ἡσθην, 1 Pl. ἡμεθα, 3 Pl. neben ἡντο, nur *Γ* 153, ion. u. ep. ἔατο, *H* 414, u. ὄ. *εἶατο* (19mal, übr. s. *εἶμι* S. 174 Anm. 7). — ich sitze, ἐνὶ δίφρῳ, *Π* 403, s. ἐν θαλάμῳ, ἐν δόμοις u. dgl.; παρὰ νησίν, bei den Schiffen, *A* 416; ἐπ' ἐσχάτῳ, am Herd, ζ 305; ἐπὶ πύργῳ, auf dem Turme, *Γ* 153; ἀνὰ Γραγάρῳ, auf d. G., *O* 153; μετὰ δμῶν ἡσων, unter den Dienerinnen, *Z* 324; ὄ. zur Bezeichnung der Lage, bes. eines unglücklichen Menschen, mit Part. von *VV.*, die einen Körper- od. Seelenzustand ausdrücken, ἡστο δονυρόμενος, ἀλλοφρονέων, θανάμαζων, ὀλιγηπέλων u. dgl., s. Kaysar zu ξ 41; v. Heeren, sich gelagert haben, πόλιν ἀμφί, Σ 509, vgl. γ 263; müßig dasitzen, Σ 104; v. Späher, „auf der Lauer sitzen“, Σ 523; ἐν ἀγορῇ ἡσθαι, *H* 414; ühpt verweilen, sich aufhalten, *O* 740. *Ω* 542. *Φ* 506; σιγῇ ἀκέουσα, schweigend verweilen, sich schw. verhalten, *Γ* 134. *λ* 142; σιωπῇ ἡσο, bleibe still, verhalte dich ruhig, *A* 412 (das Ameis-Hentze); v. den im troischen Pferde versteckten Helden,

¹⁾ In dieses Gefilde versetzt nach homer. Vorstellung Zeus auserwählte Verwandte, namentlich den Rhadamantys u. den Menelaos, woselbst sie mit dem Körper, ohne den Tod zu sehen, fortleben. Diese Gunst wird letzterem als Eidam des Zeus zu Teil. Ob es als Eiland od. Gefilde am Okeanos zu denken, ist nirgends im Homer deutlich ausgedrückt; Hesiod. op. 169 und Spätere nennen Inseln der Seligen; s. Volcker Hom. Geogr. § 78 S. 156. Nitzsch zu ε 563. Welcker Götterl. I. S. 820 ff.

²⁾ schon zu Strabos Zeit zerstört, vgl. Bursian I S. 56.

³⁾ Schol., Strab. 7 fragm. Vat. 11; nach Strab. u. dem Schol. von einem alten Herrscher Ἀμαθος.

⁴⁾ Die Abltg. von einem Flus. „Amathos“ nach Strab. 8, 3, 14 ist unwahrsch., denn ein Adj. mit der Endung ες von einem Flusse ist ungewöhnlich.

⁵⁾ Wohl richtiger ἡσται zu schr., ebenso ἡστο st. εἶατο, s. Curt. Verb.²⁾ I 97 f.

9 503. 512. Vgl. Ameis-Hentze zu *B* 255 Anh., Anm. zu *κ* 261. Autenr. zu *A* 134.

ἡμαρ¹⁾, ατος, poet. st. ἡμέρα, der Tag (den Hom. in drei Zeiten teilt, ἡώς, μέσον ἡμαρ, δέλη, *Φ* 111. η 288), Hom. ὄ.; ἡμαρ χειμέριον, δωρορινόν, Wintertag, Herbsttag, *M* 279. *Π* 385; ἡμαρ αἰσιμον, μόρασιμον, der Verhängnistag, d. i. der Todestag, *Θ* 72. *O* 613 u. s.; so νηλεές ἡμαρ, *A* 484 u. ὄ., ὀλέθριον, *T* 409, κακόν, *I* 251. *κ* 269 u. ὄ.; ἐλεύθερον, der Tag der Freiheit, *Z* 455 u. s.; δοῦλιον, ἀναγκαῖον, der Tag der Knechtschaft, des Zwanges, auch die Knechtschaft selbst, s. diese Adj.; ὄρφανίζόν, der Tag der Verwaisung, *X* 490; νόστιμον, der Tag der Rückkehr, *α* 9. 168 u. s.; dh. für Zustand, Lage, οἶον ἐπ' ἡμαρ ἀγχοῖ, welchen Tag (Zeus) herbeiführt, *σ* 137; ἐπ' ἡματι, s. ἐπί C, *Π*, 4); νύκτας τε καὶ ἡμαρ²⁾, eigtl. Nächte u. Tag, wir: Tag u. Nacht, *E* 490 u. ὄ., s. Ameis-Hentze zu *β* 345; πᾶν, πρόπαν ἡμαρ, den ganzen Tag, Hom. ὄ., s. La R. St. § 6; ἡματα πάντα, s. v. a. stets, immer, ε 235. *β* 55 u. ὄ., La R. St. § 7; ἡματι τῷ ὄτε, stehende Formel, an dem Tage, als —, damals als, Hom. ὄ., v. der Zukunft geb., *Θ* 476. *X* 359 (s. das. Koch) über die Stellung Ameis-Hentze zu *E* 210. Kr. Di. 50, 2, 2. La R. zu *B* 351; ἡματι κείνῳ, *B* 37. Σ 324 (s. Hentze) u. s. — Dav.

ἡματίος, ep., a) den Tag über; bei Tage, *β* 104. τ 149. ω 139. b) an jedem Tage, täglich, *I* 72.

ἡμβροτον, s. ἀμαράνω.

ἡμεῖς (St. ἀμμέ-, skr. *asmá* - G. Meyer Gr. Gr.²⁾ § 420), altäol. u. ep. ἀμμες (4mal), Gen. stets ion. ἡμέων [zweisilbig] u. ep. ἡμεῖων (4mal), Dat. ἡμῖν u. enklit. ἡμῖν, *A* 147. 579, u. nach dem Vsbedürfnisse ἡμῖν³⁾, *P* 415. 417. *Φ* 569 u. s.; altäol. ἄμμι, ἄμμιν (22mal); Acc. ἡμέας (27mal) [zweisilbig, ἡμᾶς enkl., nur *π* 372], ἡμᾶς, h. 26, 12, altäol. u. ep. ἀμμε (13mal), wir, Plur. zu ἐγώ.

ἡμέρ⁴⁾, ep., stets in Korrelation u. zwar meist mit ἡδέ, bezeichnet nach Hartung Partikell. I S. 215 ff. urspr. e. Gleichstellung, „wie das eine, so das andere“, dh. gew. zur Stellvertretung von τὸ — τὲ, καὶ — καί, od. τὲ — καί, so wohl — als auch, *B* 789. ξ 193 u. ὄ.),

¹⁾ Etymol. von diesem W. wie von ἡμέρα dunkel, Fick W.²⁾ I 218 führt es auf eine W. *vas*, „anflechten, tagen“ zurück, vgl. Curt. Et.⁵⁾ S. 594 f.

²⁾ In dieser Ordnung, weil die alten Griechen, wie die Gallier u. Germanen, und noch jetzt die Orientalen von Sonnenuntergang bis wieder zu Sonnenuntergang den Tag bestimmten, also die Nacht zuerst u. dann der Tag kommt; selten in umgekehrter Folge, ἡματα καὶ νύκτας, *Φ* 186. *κ* 142, vgl. La R. Ztschr. f. östr. Gymn. 1865 S. 261. Ameis-Hentze zu *β* 345.

³⁾ Über Enklisis u. Betonung u. die Vorschrr. der Gramm. s. bes. La R. Textkr. S. 277 ff. u. in Ztschr. f. östr. Gymn. 1868 S. 320 f. Unters. S. 276 ff. — Dind., dem Bäuml. folgt, schreibt überall ἡμῖν, wo der Vs e. Spondeus, u. ἡμῖν, wo er e. Trochäus verlangt, s. Präf. zu *Π*. p. VII ff.; dagegen La R. Textkr. I. c., vgl. Autenrieth zu *A* 244. Über die Bildung der Formen s. Caner Curt. Stud. VII 107 ff.

⁴⁾ Nach der gew. Ansicht aus ἡ μῖν wie ἡδέ aus ἦ ὄτ entstanden; mit ἦ steht ἡμῖν in keiner Vbdg. Vgl. auch Frühde. Bezenb. Beitr. VII 327.

⁵⁾ Gew. verbindet ἡμῖν — ἡδέ einzelne Begriffe; an den 5 StSt., wo es zwei in enger Beziehung stehende Gedanken parallelisiert (*A* 453. *H* 301. ε 234. *Π* 236.

auch ἡμὲν — ἡδὲ καί, *E* 128 u. s.; auch ἡμὲν — δέ, *M* 428, ἡμὲν — καί, *O* 664 u. s., u. ἡμὲν — τὲ, *Φ* 575.

ἡμέρη, nur Nom. Sg. u. Pl., der Tag, bei Hom. nur *Θ* 541. *N* 828. *λ* 294. *ξ* 93. 293. *ω* 514 u. h. Ap. 349. (Dafür gew. ἡμαρ, w. s.)

ἡμερίς, *ιδος*, bes. Fem. zum folg., bes. v. Bäumen, Subst. der veredelte Weinstock, *vitis sativa* (Plin.) od. *vinifera* L., *ε* 69 †.

ἡμερος¹⁾, zahm, gezähmt, *χῆν*, *ο* 162 †.

ἡμέτερος (*ἡμεῖς*), unser, unserig, Hom. *δ.*, st. *εμός*, *τ* 344. *λ* 562 u. s. Nägelsb. u. 430; *εφ' ἡμέτερα νέεσθαι*, zu dem Unsrigen, d. i. nach Hause zurückkehren, *I* 619. *ο* 88; *εἰς ἡμέτερον*, s. *εἰς* Bemerk. 2); so Adv. **ἡμέτερόνδε**, *Φ* 39. *ο* 513. *ω* 267. La R. St. 48, 2.

ἡμί (skr. Pfkt. *āha*, er sprach, *ait*, *ajō*)²⁾, nur ἦ 3 S. Impf., sprach, immer nach einer angeführten Rede u. meist mit darauf folg. *καί*, häufig bei Hom. auch ἦ *ὅα καί*, *Γ* 355. *β* 321 u. s.; ἦ *ὅα* — *τὲ*, nur *σ* 356 (das Ameis-Hentze); selten mit nochmaliger Wiederholung des Subj. ἦ *ὅα γυνή ταμίη*, *Z* 390 u. s. (5mal), s. Ameis-Hentze zu *σ* 356 Anh.

ἡμι- (*semi*, skr. *sāmi*)³⁾, halb, in Zusammensetzungen.

ἡμι-δαίης, *ές*, ep. (*δα-*, *δαίω*), halbverbrannt, *μηδς*, *Π* 294 †.

ἡμι-θεος, Halbgott, als Adj. halbgöttlich, *ἡμιθέων γένος ἀνδρῶν*, *M* 23 †. h. 31, 19. 32, 19; vgl. unter *ἦρος*.

ἡμίονοις, zum Maulesel gehörig, *ἄμαξα ἡμ.*, ein mit Mauleseln bespannter Wagen, *Ω* 189. *ζ* 72; *ζυγὸν ἡμ.*, Joch für M., *Ω* 268; von

ἡμί-ονος, f., selten m., *P* 742. *Ω* 278, eigtl. „Halbesel“, bes. Maultier, Bastard von Esel u. Stute, wogegen *οὐρεὺς* Maulesel, Bastard v. Hengst und Eselin, doch scheint Hom. (wie Aristoteles: Aubert Eöln. in Aristot. Tierkunde S. 68) keinen Unterschied zu machen (Faesi-Franke zu *Ψ* 111; indes vgl. Grashof Fuhrw. S. 12), *K* 352 u. s.⁴⁾ — 2) als Adj. *βρόφος ἡμίονον*, Mauleselfüllen, *Ψ* 266.

ἡμι-πέλεκρον (*πέλεκρος*), Halbaxt, Axt mit einer Schneide⁵⁾, **Ψ* 851. 858. 883.

***ἡμι-προος** (*πνέω*), halbatmend, halbtot, nur Batr. 255.

ἡμίονος, *σεια*, *σν* (*ἡμι-*), halb, zur Hälfte; Sg. nur im Neutr. *τιμῆς βασιλιῆδος ἡμισυ*, die Hälfte der Königswürde, *Z* 193.

I 579. 580 u. s.; Plur. *ἡμισεες λαοί*, *Φ* 7. *γ* 155. 157, Gen. *ἡμισεων*, *ω* 464.

ἡμί-τάλαντον, das halbe Talent, *χρυσού*, **Ψ* 751. 796.

ἡμί-τελής, *ές* (*τελέω*), halbvollendet, *δόμος*¹⁾, *B* 701 †.

ἡμος²⁾, ion. u. ep. Adv., zur Zeit als, als, da, nachdem, auch zur Zeit wann (*Δ* 86. *μ* 439) u. sobald als, zur genauern Zeitbestimmung, bes. gew. zur Bestimmung der Tageszeiten, v. der vergangenen Zeit; der Nachsatz beginnt mit *τῆμος*, *Δ* 86 u. *δ.*, *τ.* *ἄρα*, *H* 433 f. *δ* 400 u. s.; oft auch mit *δὴ τότε*, *δὴ* od. *καὶ τότε* *ἔπειτα*, *καὶ τότε δὴ*, *A* 475. *ρ* 1. *A* 477. *Θ* 68. *ι* 58; auch steht *ἄρα* im Nachsatze, *β* 1. *γ* 404 u. s.; selten ist der Nachsatz ohne Partikel, wie *γ* 491. Es steht meist mit Ind. gew. des Aor., seltener des Impf. u. Plsqpf., *Θ* 68. *Π* 779. *ι* 58; mit Ind. Präs., wenn, nur *Ψ* 226 u. h. Ven. 168; mit Konj. im Sinne einer allgemeinen Erwartung, jedesmal wenn, nur *δ* 400 (das Ameis-Hentze; vor Belk. der Ind. Plsqpf. *ἀμφιβεβήκει*).

ἡμῶ³⁾, poet. nur Pr. *-ύει*, Aor. *ἤμυσε*, Opt. *-ύσειε*, 1) intr. nicken, sich neigen, sich senken, vom Pferde, *καρῆατι*, es neigte sich mit dem Kopfe, *T* 405; vom Saatfelde, *ἐπὶ τ' ἡμύει ἀσταχῆσσι*, es beugt od. senkt sich dabei (beim Sturme) mit den Ähren, *B* 148⁴⁾; übr. v. Städten, sinken, fallen, zusammenstürzen, *B* 373. *Δ* 290. — 2) trans., neigen, *κάρη*, v. e. Sterbenden, *Θ* 308.

ἡμων, *ονος* (*έ*, *ἦμι*), Werfer, Schleuderer, *ἡμονες ἄνδρες*, speerwerfende Männer, nur *Ψ* 886 †.

ἦν, Konj. zsgz. aus *έάν* (was Homer nicht hat), mit Konj. der Erwartung 1) wenn, ob, *I* 692. *ε* 120 u. s.; *ἦν περ*, wenn sogar, *T* 32; *ἦν περ καί*, wenn auch sogar, *π* 276; *ἦν πον*, wenn etwa, *Π* 39. *α* 94; *ἦν πως*, wenn (od. ob) irgend, *X* 419. — 2) in (scheinbar) abhängiger Frage, ob, *O* 32; mit Opt. in orat. obl. als v. *Λs* *ν* 415.⁵⁾

ἠναίνετο, s. *ἀναίνομαι*.

ἠνεικα, **ἠνείκαντο**, s. *φέρω*.

ἠγεμόεις, *εσσα*, *εν*, ion. u. poet. st. *ἀνεμ* (*ἀνεμος*), dem Winde ausgesetzt, windig, luftig, windumweht, Beiw. von hochgelegenen Orten, bes. von Ilios, *Γ* 305 u. s.; Enispe, *B* 606; vom Vorgebirge Mimas, *γ* 172,

¹⁾ *Φ* 383 möchte Hentze (s. dens. Anh. zu *Ξ* 234) *ἦ μὲν* — *ἦ* *δέ* schreiben.

²⁾ Nach Kuhn *Z*. II 320 v. W. *jam*, bändigen, nach Curt. Et.⁵ S. 378 viell. von W. *ἦσ* (*ἦμαι*), skr. *ās*.

³⁾ *ἡμί* hängt mit *ἠμί* etymol. nicht zusammen, Curt. Et.⁵ S. 399.

⁴⁾ Vgl. über Etym. Curt. Et.⁵ S. 325. Pott I S. 835.

⁵⁾ Sie waren schwer zu zähmen, *Ψ* 654 f.; man gebrauchte sie bes. in Gebirgsgegenden zum Ziehen der Lastwagen und zum Ackerbau, *K* 352. *ζ* 37. *Φ* 124 u. *δ*. Vgl. über dieselben V. Hehn Kulturpf. u. Haust.⁵ S. 108 ff. 476. Sie stammten aus dem Lande der paphlagonischen Eneiter, *B* 852 und das Epitheton *ἀγροῖται* bezeichnet sie nicht als ein natürliches, wildlebendes Tiergeschlecht, wie Köppen u. a. meinen, sondern nach Hehn a. a. O. als auf der Weide, in freien Herden aufgewachsene, noch ungezähmte.

⁶⁾ Nach Doederl. n. 2404 kleine Axt, s. auch Grashof Schiff S. 6. Helbig d. hom. Epos² S. 112. Breusing Nautik der Alten S. 132.

¹⁾ In eigentlichem Sinne fassen es La R., Franke u. Ameis-Hentze. Damm, Wolf u. a. nach EM. u. Possidonios bei Strab. 7, 3, 3 erklären: „ein vom Gatten u. Hausherrn verlassenes u. nur von der Frau bewohntes Haus“. Eine dritte Erklärung ist: „unvollkommen hiefs er das Haus zurück“, d. h. ohne Kinder. So Schol. brev. u. Ruhnken Tim. S. 225.

²⁾ Etym. zw.; Curt. Et.⁵ S. 594 u. Fick W.³ I 180 führen *ἡμος* — *τῆμος* auf *jasmāt* — *tasmāt* zurück, doch s. Brugmann KZ. XXIV 76 Anm. Außer *μ* 439 steht es stets am Vsanfang; s. das Ameis-Hentze Anh.

³⁾ Etym. zw., aber schwerlich mit *μῶο* zusammenzustellen.

⁴⁾ *ἐπὶ* ist Adv.; a. unrichtig vom Winde, *ἐπνύει ἄστ.*, er fällt auf die Ähren, Hesych.; s. die Erkl., bes. Nägelsb. u. Autenr.

⁵⁾ Vgl. G. Hermann opusc. IV 197. Gew. liest man *ἦ πον ἦρ' εἶης*, aber L. Lange, die Partikel *εἰ* S. 118 f. macht die Richtigkeit der dritten v. *Λs* *εἰ πον ἦρ' εἶης* sehr wahrscheinlich, vgl. auch Praetorius der hom. Gebr. von *ἦ* (*he*) in Fragesätzen p. 6 f.

ἀκροίαι, ι 400; ἐρινεός, X 145; auch πτύχες, Gebirgsschluchten, τ 432.

ήνια¹⁾, n. Plur., die Zügel der Wagenpferde, aus rindsledernen Riemen, oft mit Gold od. Elfenbein ausgelegt, Γ 261. E 226. 230. 583. ζ 81.

ήνικα, Adv., wann, zu der Zeit wo, mit Ind. Präs., γ 198 †.

ήνιοπέυς, ήος, S. des Thebaios, Wagenlenker des Hektor, Θ 120.

ήνιο-οχεύς, ήος, poet. st. ήνιοχος, *E 505. Θ 312. Π 737; vom Wagenkämpfer gebr., T 401, vgl. ήνιοχος. Dav.

ήνιοχενώ, die Rosse lenken, fahren, abs., Δ 103. ζ 319.

ήνιο-οχος (ήνια, ἔχω), eigtl. „der Zügelhalter“, dh. der Wagenlenker, Rosse lenker²⁾, *E 231 u. ö.; vom Wagenkämpfer gebraucht, Θ 89.³⁾

ήνιπατε, s. ἐνίπατο.

ήνις, ιος, ep. (ἔνος), nur Pl. βοῦς ήνις (Acc. Pl. st. ήνιας), Z 94. 275. 309, u. Acc. Sg. in der Vbdg βοῦν ήνιν ἐνούμετοπον, nach den Alten (vgl. auch Apoll. Rh. 4, 174) jährig, ein Jahr alt, K 292. γ 382, wo ήνιν [statt Spondeus, dh. Bekk. Π ήνιν⁴⁾].

ήνον, s. I. ἄνω.

ήνοπίδης, S. des Enops = Satnios, Ξ 444.

ήνορήη, ep. Dat. ήνορήησι, Δ 303, ep. W. (ἄνῆρ Curt. Et.⁵⁾ S. 306), Mannhaftigkeit, Kraft, männlicher Mut, Z 156. Θ 226. Δ 9. P 329. ω 509. h. 8, 6. (nur an diesen StSt.).

ήνωψ, οπος, W. von zw. Abltg u. Bdtg; wahrsch. mit den Alten, die es mit λαμπρόος erklären, glänzend, funkelnd, nur ήνοπι χαλκῶ, vom Angelhaken u. dem Kessel, Π 408. Σ 349. κ 360.⁶⁾

¹⁾ nach Savelsb. Ztschr. XVI S. 288 von e. St. ήνο, „Mund“ (s. ἀπηνής Anm. 5); a ziehen es weniger gut nach Benfey W. II 202 zur skr. W. jam, bändig; vgl. Curt. Et.⁵⁾ S. 545. Fröhde Bezenb. Beitr. III 25.

²⁾ Auf dem homer. Streitwagen (s. ἄρμα) standen stets zwei Krieger; wahrsch. links seitwärts der Wagenlenker, rechts der παραβάτης, d. i. der vom Wagen herab kämpfende Held, Ψ 132, vgl. Δ 204; doch erscheint bisw. auf Bildwerken der παραβάτης dem Lenker zur Linken. Der Wagenlenker heißt auch ήνιοχος θεράπων, der Wagen lenkende Genosse, E 580. Θ 119. Er ist ebenso gut ein Krieger von edlem Geschlechte, wie Patroklos der Wagenlenker des Achilleus war, Π 244. P 427. Auch die tapfersten Helden heißen oft so, wie Hektor, Θ 89. O 352; vgl. θεράπων.

³⁾ S. Lehrs bei Friedländer Aristonic. p. 139.

⁴⁾ Dagegen Ameis-Hentze Anh. zur St. der Od., La R. z. II. Einl. § 29, 3; vgl. Textkr. S. 278. Nach Goebel Ztschr. f. östr. Gymn. 1858 S. 626, vgl. dessen Homericus S. 12, von W. ἄν, strahlen, glänzen, dh. „glänzend“; und so Ameis-Hentze u. La R. Nach Düntzer zur St. der Od. „vollkommen“ (v. ἄνεω).

⁵⁾ Nach A. Goebel Homer. S. 27, vgl. Vind. Hom. II Ztschr. für Gymnw. XVIII S. 321 von einer Wform van, aus va, φα, glänzen (u. ὄψ), eigtl. etw. „glanzblickend“, d. i. „glänzend“, od. „liebzeiblickend“, dh. „lockend“, welche Auffassung Goebel vorzieht, wozu erstere einfachere mit der Deutung der Alten stimmt; ebendahin gelangt Schenkl Ztschr. f. östr. Gymn. 1864 S. 343 f., indem er skr. vas, „leuchten, brennen“, als W. annimmt, woraus mit Suffix va ein Subst. φαona, „Glanz, Strahl“, sich bildete, u. mit Suffix on dann das Adj. ήνωψ: ähnlich Christ, der S. 241 ein aus φαonos (W. vas) entstandenes Adj. φανος annimmt. Düntzer dagegen Ztschr. 1863 S. 11 u. zu Od. l. c. führt es wie ήνις auf W. ἄν, „vollenden“, zurück, op ist Endung, „vollkommen, tüchtig“; noch anders Doederl. n. 230.

ήνον, οπος, 1) ein Myser, V. des Satnios u. des Thestor, Ξ 445. — 2) V. des Klytomedes, ein Aitolier, Ψ 634.

ήνπερ (j. ήν περ), ήν που, ήν πως, s. ήν.

ήντο, s. ήμαι.

ήνντο, s. ἄνω.

ήνώγει, ήνώγει, s. ἄνωγα.

ήξε, s. ἄγννμι.

ήοιος (ήώς), a) v. der Zeit, am frühen Morgen, matutinus, dh. ήοιη, substantiv. der Morgen, πᾶσαν ήοιην, den ganzen M. lang, δ 447. b) v. der Weltgegend, östlich (opp. ἐσπέριοι), ἄνθρωποι, die Menschen des Aufgangs, θ 29.

ήος, s. ἔως.

ήπαρ, ἄτος (jecur, skr. jakrt¹⁾), die Leber, Δ 579 u. s.; ὄθι φρένας ήπαρ ἔχουσιν, wo das Zwerchfell die Leber umschließt, ι 301; Plur. ήπατα, als Speise, Batr. 37.

ήπαφε, s. ἀπαφίσω.

ήπεδόνος²⁾, ep. hinfällig, wankend, schwächlich, so vom hinkenden Hephaios, θ 311. h. Ap. 316. u. Θ 104 vom Diener des Nestor, weil er nicht schnell fährt.

ήπειρος³⁾, f. das feste Land, zunächst allgemeiner Ggstz des Meeres, A 485. γ 90. κ 56. ν 114. h. Cer. 127. μέλαινα, h. 7, 22; auch v. e. Insel im Ggstze zum Meere, ε 56;

ήπειρόνδε, dem Lande zu, landwärts, ε 56; vgl. σ 84.⁴⁾ — Insb. aber a) das feste Land im Ggstz der Inseln, dh. v. Akarnanien⁵⁾ mit Leukadien, B 635. ω 378, u. nach einigen auch ήπειρος μέλαινα, ξ 97. 100. φ 109. b) vom Binnenlande im Ggstz der Küste, ι 49, μέλαινα, h. Cer. 130. Vgl. Völcker Hom. Geogr. S. 61.

ήπερ (ή περ), poet. ήπερ (ήέ περ), als eben, als selbst, als wohl, A 260. δ 819, s. πέρ.

ήπερ (ή περ), s. ὄσπερ.

ήπεροπέυς, ήος, λ 364 †, u. ήπεροπευτής, ep., Trugredner, Beschwätzer, Betrüger, Verführer, *I' 39. N 769. h. Merc. 282; von

ήπεροπεύω⁶⁾, ep., täuschen, betrügen, berücken, durch listige Reden betheören, abs. ξ 400; m. Acc., ἀμείνονας, Ψ 605; τήν, ο 419; γυναικας, E 349; ἐμάς φρένας, ν 327; mit sächl. Subjekte, φρένας γυναιξίν, ο 421; φῦλα ἄνθρώπων, h. Merc. 577. Mit dopp. Acc. τινά ταῦτα (Acc. des Inhalts), jmdm diesen Betrug spielen, damit täuschen, I' 399, s. die Erkl.

¹⁾ Curt. Et.⁵⁾ S. 461. Savelsb. Ztschr. XVI S. 55.

²⁾ Abltg zw.; die Alten erklären es durch ἀσθενής u. leiten es von ἄ u. πῶν ab, „nicht feststehend“, vgl. Pott II, I S. 403; Doederl. n. 2342. Düntzer KZ. XIII 18.

³⁾ Et. zw.; verschiedene Vermutungen bei Pott II, I S. 403; Curt. Jahrb. für Phil. u. Päd. 1862 S. 567. Bernhard Gr. Etymoll. S. 11. Fröhde KZ. 256.

⁴⁾ wo es von Epeiros verstanden wird, vgl. φ 308.

⁵⁾ Die alten Erklärer verstanden zum Teil Epeiros od. Aitolien.

⁶⁾ Abltg zw.; nach Curt. Et.⁵⁾ S. 263 aus skr. apara, „anders, verschieden“, u. W. φα, εἰπεῖν, eigtl. „anders reden (als man es meint)“; anders Doederl. n. 306.

*ἠπιδής (ἠπιδόμαι Curt. Et.⁵ S. 510), Flicker, Näher, Schneider, Batr. 184. ἠπιδό-δωρος, poet. (δῶρον), gütig-, freundlich spendend, μήτηρ, Z 251 †.

ἦπιος, 1) sanft, gütig, freundlich, gewogen, v. Göttern u. Menschen, auch v. Untergebenen gegen Obere, τινί, gegen jmdn, Θ 40. x 337 u. ö.; auch δῖνα, freundlicher Rat, A 361, μῦθος, v 327; ἦπια εἰδέναι τινί, gegen jmdn freundlich gesinnt sein, Π 73. v 405. o 39. 557. — 2) akt. mildernd, lindernd, φάρμακα, A 218. A 515. 830.

ἦπον (j. ἦ πον) u. ἦπον (j. ἦ πον), s. ἦ und ἦ.

ἦπύτα, äol. u. ep. st. ἠπύτης (ἠπύω), ep. W., der Lautrufer, dh. ἠπύτα κηρῶς, der lautrufende Herold, H 384 †.

ἠπυτίδης, eigtl. S. des ἠπυτος, verm. v. ἠπύω gebildet (vgl. Doederl. n. 507), = Periphas, e. troischer Herold, P 324.

ἦπύω¹⁾, poet. 1) laut rufen, an-, zu-, herbeirufen, τινά, i 399. x 83. — 2) intr. tönen, v. der Phorminx, o 271; vom Winde, brausen, rauschen, ε 399.

*ἦρ, nur Gen. n. Dat. ἦρος, ἦρι, s. ἔαρ. ἦρα, einmal ἦρα φέρειν θυμῷ, ε 132, u. dreimal ἐπὶ . . . ἦρα φέρειν, γ 164. π 375. σ 56, u. in unmittelbarer Folge ἐπὶ ἦρα φ., A 572. 578²⁾, gew. τινί, jmdm einen Gefallen od. Liebesdienst thun, sich gefällig beweisen; außerdem θυμῷ ἦρα φέρουτες, ihrem Herzen willfahrend, v. denen, die aus Liebe zum Leben aus dem Kampfe sich entfernen, ε 132.³⁾

ἠρακλειδής, ao. S. des Herakles, a) = Tlepolemos, B 653. E 628. b) = Thessalos, B 679.

ἠρακλῆς, ion. u. ep. st. ἠρακλῆς, Gen. ἠρακλῆος, Herakles, Herkules, S. des Zeus u. der Alkmene, ε 323 ff. Σ 118, u. nach dem Gemahl seiner Mutter S. des Ἀμφιτρούων genannt, E 392. Seine Geburt wurde durch Here verzögert u. die des Eurystheus beschleunigt, als Zeus dem Herakles die Herrschaft über Eurystheus zusicherte, T 98—125. Von seinen berühmten zwölf Arbeiten, welche ihm Eurystheus auflegte, erwähnt Hom. den Befehl, den Hund des Hades zu holen, Θ 362 ff. λ 623. Als ihm Laomedon für die Befreiung

seiner Tochter den Lohn nicht geben wollte, Y 145 ff., erobert er Troja u. tötet Laomedon u. dessen Söhne, den Priamos ausgenommen, E 642. Auf der Rückfahrt wird er durch Here nach Kos verschlagen, ε 250 ff. O 26 ff. Um sich an Neleus für die verweigerte Reinigung vom Morde des Iphitos zu rächen, erobert er Pylos und verwundet dabei selbst die Here, E 392, u. den Hades, E 396 ff. A 689 ff. Als Meister im Bogenschießen erwähnt θ 224. Über seinen Tod s. Σ 117. In der Unterwelt trifft Odysseus seinen Schatten, λ 601 ff., indes er selbst, verbunden mit Hebe, bei den unsterblichen Göttern sich ergötzt, vgl. Vs 604. Gladstone S. 238. Von seinen Gemahlinnen wird Megare, λ 269, u. Astyocheia, B 658, u. von seinen Söhnen Thessalos, B 679, u. Tlepolemos, B 653 ff. E 628 erwähnt. — Dav.

ἠρακλῆσιος, ep. st. -κλειος, den Herakles betreffend, nur im Fem. βίη ἠρακλῆειη, B 658. λ 601 u. s.

ἦραρε, s. ἀραρισκω.

ἦρατο, s. ἔρηναι.

ἦρατο, s. ἀράομαι.

ἠρη¹⁾, Here, Juno, wie Zeus e. pelagische Stammgottheit, T. des Kronos u. der Rhea, Schw. u. Gem. des Zeus, A 59f. Π 432, die Königin des Himmels u. die erste der Göttinnen. Sie ward im Hause des Okeanos erzogen, als Zeus den Kronos in den Tartaros warf, ε 201 ff. Von Charakter ist sie stolz, herrschsüchtig u. hinterlistig, hart u. handelsüchtig, A 519 u. s. (s. Ameis Anh.); oft täuscht sie ihren Gemahl, ε 153, doch empfindet sie auch dafür seinen Zorn, A 568. O 13—21. In den hom. Gedichten erscheint sie als Feindin der Troer; sie bringt das Heer der Griechen gegen Troja zusammen, A 26 ff. Θ 205 ff., weil sie sich von den Troern vernachlässigt glaubt. Sie hilft den Griechen, vereint mit Poseidon u. Athene, E 767 ff. Y 133, u. befiehlt dem Hephaistos, den Flußgott Xanthos in seine Ufer zurücktreiben, als er Achilleus verfolgte, Φ 377 ff. Aus frühern Mythen wird erwähnt, daß sie die Geburt des Eurystheus beschleunigte u. die des Herakles verzögerte, T 97, letztern auf seiner Rückkehr von Troja durch einen Sturm nach Kos verschlug, ε 255, u. von ihm bei Pylos verwundet ward, E 392. Dem Zeus gebar sie die Hebe, Eileithyia, den Ares u. Hephaistos. Argos, Mykenai u. Sparte sind ihre Lieblingsstädte, A 51 f. Sie heißt bei Hom. πότνια, βοώπις πότνια, δια θεάων, λευκώλενος, πρέσβα θεά, χρυσόθρονος, χρυσοπέδιλος, ἠέκομος, θυγάτηρ μεγάλιο Κρόνιοιο u. Ἀργείη, w. s.; s. Krämer Beiw. S. 39 ff. Übr. vgl. unter Ζεύς.

ἠρηρει, s. ἀραρισκω.

ἠρηρειστο, s. ἐρεῖδω.

ἦρι²⁾, ep., Adv., früh, in der Frühe,

¹⁾ Abtlt zw.; s. Fick W.³ II 18.

²⁾ So die Nencn nach Butt. Lex. I⁴ S. 141 ff. mit Nitzsch u. Doederl. n. 548. La R. Textkr. S. 257, vgl. dens. zu A 572; früher nach Aristarch u. Spitzner Dind. εἰτήρα als Acc. Pl. von e. Adj. εἰτήρος, welches aufser fragm. 56 auch aus Emped. 208 εἰτήρος χθών, u. Kompar. -ιστερος Epicharm bei Eust. p. 1441, 5 angeführt wird; außerdem εἰτήρα φέρουσαι, sich Dank erwerben, Ap. Rh. 4, 375.

³⁾ Die andere Erklärung: zu gefällig gegen ihren Zorn, mit Rücksicht auf Agamemnon Vs 59, scheint zu gesucht. — εἰτή ist wohl Adv., „dabei“ u. nicht mit La R. u. Ameis-Hentze zu φέρειν zu ziehen, da εἰσιρ. bei Hom. stets im feindl. Sinne steht. ἦρα hält Butt. nach Herodian für Acc. Sing. von e. W. ἦρο = χάρις (so auch Nägelsb. zu A 572), Thiersch Gr. § 199, 3 dagegen mit Aristarch für Acc. Plur. von e. Adj. ἦρος. — Abtlt zw.; nach Butt., Nägelsb. u. a. von W. ἄρ; Ahrens ἄρς S. 41, der es auf e. Wform sarv, ἄρ, ἔαρ zurückführt, vergleicht ἦρα φ. mit dem lat. servire u. findet in ἦρα den Begriff des mhd. deutschen „Dienst“. Fick W.³ I 211 vergleicht zd. vāra, „Wunsch, Erwünschtes“, von W. var, „wählen, wollen“, u. hält die Redensart vāram bhār, εἶρα φέρειν, für indogermanisch.

¹⁾ Vgl. im allg. Preller Gr. Myth. I⁴ 160 ff. Roscher Lex. der Myth. S. 2075 ff. Gladstone S. 186 ff. Welcker Götterl. I 362 ff.

²⁾ mit ἦρος, ἦριος vwdt. Curt. Et.⁵ S. 400, W. us, doch vgl. Fick W.³ I 27.

am Morgen, *μᾶλ' ἦρι*, od. *ἦρι μᾶλα*, sehr früh, I 360. τ 320. v 156. — Dav.

ἡρι-γένεια, ep. (γεν-), die frühgeborne, in der Frühe entstehende, Beiw. der Eos, A 477 (das. Autenr.). Θ 508. Ω 788 (nur an diesen StSt. in Il.). β 1 u. ö. — Nom. propr. die Göttin der Frühe, χ 197. ψ 347.

**Ἠριδάνος*, Eridanos¹⁾, fabelhafter Strom der alten Erdkunde, der im Nordwesten von dem Rhipaiengebirge kommend, sich in den Okeanos ergießt (zuerst Hes. Th. 338), Batr. 20.

ἦριζε, s. *ἐρείζω*.

ἦριον, mehr poet., Erdhügel, Grabhügel, Ψ 126 †.

ἦριπε, s. *ἐρείπω*.

ἦριγγε, s. *ἐρείγομαι*.

ἦρω, 2 Sing. Impf. v. *ἀράομαι*, w. s.

ἦρώσαν, s. *ἐρώεω*.

*ἦρος*²⁾, Gen. *ἦρώος*, χ 185, u. *ἦρώος*, Dat. *ἦρώι*, poet. *ἦρω*³⁾, H 453. φ 483, Acc. *ἦρωα*, elid. *ἦρω*, Vok. *ἦρος*, K 416. Y 104. 1) der Heros, der Held, der Edle, als ehrende Bezeichnung der Könige u. Fürsten, der Heerführer u. ihrer Begleiter; aber auch aller Kämpfer, O 261. 702 u. s., dh. bes. in Andreden *ἦρωες Δαναοί*, *ἦρωες Ἀχαιοί*, B 110. O 219 u. ö., *στίχες ἀνδρῶν ἦρώων*, α 101; vgl. ξ 97; übhpt aller, die sich durch Stärke, Mut, Klugheit u. Kunstfertigkeit auszeichneten, so vom Sänger Demodokos, dem Herolde Mulios u. von den betriebsamen Phaiaken, also ein jeder freie Mann, ein Ehrenmann⁴⁾, φ 483. η 44. σ 423.

ἦσαι, s. *ἦμαι*.

ἦσατο, s. *ἦδομαι*.

ἦσειν, s. *ἦμι*.

ἦσθα, s. *εἶμι*.

ἦσκειν, s. *ἀσκέω*.

ἦσο, s. *ἦμαι*.

ἦσσων, *ἦσσον*⁵⁾, Gen. *ονος*, geringer, schlechter, ἴπποι, Ψ 322; bes. an Tapferkeit geringer, schwächer, schlechter, Π 722. Ψ 858. — Das Neutr. *ἦσσον* als Adv., geringer, ο 365. (Gew. als irreg. Kompar. zu *καχός* gezogen.)

ἦσται, s. *ἦμαι*.

ἦστην, s. *εἶμι*.

¹⁾ Die meisten Alten deuteten ihn auf den Padus, einige auf den Rhodanos od. Rhenus; vgl. Roscher Lex. der Myth. S. 1398 f.

²⁾ Nach Curt. Et.⁵ S. 589 vwdt mit skr. *viras*, *vir*; dagegen nach Fick W.³ II 232 von W. *var*, „umschließen, wahren, wehren“.

³⁾ Diese F. verwirft bei Hom. Nauck Bull. VI col. 27. IX Spalte 336 u. will *ἦρωα*, wie Il. l. c. die Hdsschr. haben, was dann als Dactylus zu lesen ist, s. La R. zu Il. l. c. Einl. § 21, vgl. dazu Friedländer Jahrb. für klass. Phil. Suppl. III 770. Statt des Gen. *ἦρώος* mit verkürzter Mittelsilbe lasen einige *ἦρος* und dies will Nitzsch herstellen, dagegen Nauck a. a. O.: nach Ahrens Philol. VI S. 6 ist entw. dies od. *ἦρώος* (mit Synzese) zu lesen, wie in *ἦκνος*, *πόλιος*; statt *ἦρω* als Acc. ist nach Thiersch § 196, 52 *ἦρωα*, nach der Analogie von *Μίρω*, ohne Apostroph zu schreiben, Z 63. N 428. l 520, worin ihm jedoch die Hrsgg. nicht gefolgt sind.

⁴⁾ In der spätern Bdtg „Halbgott“ (von denen die erste Spur M 23) kommt das W. bei Hom. nicht vor.

⁵⁾ Nach Christ S. 157 aus *ἦρξων* (s. *ἦρα* Anm.), vgl. Curt. Et.⁵ S. 668. Fick W.³ II 259 vergleicht lat. *scivus*.

ἡσυχίη, Ruhe, Frieden, Zufriedenheit, σ 22 †. h. Merc. 356; von

*ἡσυχίος*¹⁾, poet. st. *ἡσυχος*, ruhig, still, leise, Φ 598 †. — Adv. *ἡσυχίως*, ruhig, h. Merc. 438.

ἡσχυμένος, s. *αἰσχίνο*.

*ἦτε*²⁾ (*ἦ τε*), oder auch, T 148; nach Kompar. als („als irgend“, Ameis-Hentze), π 216; *ἦτε* — *ἦτε*, sei es — sei es, *σίτε* — *σίτε*, I 276. Δ 409 (v. Ls *εἴτε* — *εἴτε*). P 42. T 177, s. Ameis-Hentze zu π 216 Anh. — Nach einigen auch in indir. Frage ob, mit folg. *ἦτε καὶ οὐκί*, B 349. (La R. u. Hentze *εἴτε* — *εἴτε καὶ οὐκί*, s. Anh.)

ἦτε od. *ἦ τε*, s. ἦ 1.

ἦτιάσθε, *ἦτιῶντο*, s. *αἰτιόμαι*.

ἦτοι, als bekräftigende Partikel nur ep., seltner hier u. da auch bei Lyr. (eigtl. *ἦ τοι*, wie auch Bekk. II, Ameis-Hentze, Franke u. La R. schr., *ἦτοι* Düntz), traun, fürwahr, doch, bezeichnet urspr. 1) eine Versicherung, steht oft mit *μέν* u. mit folg. entgegengesetzten *δέ* od. *ἀλλά*, traun, fürwahr, allerdings, wahrlich, H 451. P 509. μ 165; bes. nach einem Vokat., H 191. δ 78. π 309; nach einem Satze mit *ἦ* als wiederholte Versicherung, ρ 372: ö. beim Imperativ, um das Gebot recht eindringlich zu machen, *ἦ τοι μὲν μιν ἔασον* — *δαμῆναι*, ja, laß ihn usw., Π 451 u. s., u. bei Aufforderungen, *ἀλλ' ἦ τοι πειθώμεθα νηπι*, I 65 u. s., u. im Wunsche, ο 111, s. die Anm. zu π 271. — 2) leitet es auch allein, wie *μέν*, einen Satz zu einem folg. Ggstz mit *δέ* od. *αὐτάρ* ein, wo es zuweilen durch nun übersetzt werden kann, A 68 (das. Nägelsb.) ο 6. ω 154; od. es beginnt, wie *μήν*, den Ggstz zu einem vorhergehenden Satze, doch, freilich, so *ἦ τοι ἔφησ γε*, gleichwohl oder doch sagtest du es, X 280; bes. *ἀλλ' ἦ τοι*, aber doch, allein gleichwohl, A 140. 211. ο 488. π 278, aber im Nachsatz *ἀλλ' ἦ τοι*, sondern vielmehr, δ 456. — 3) steht es im versichernden Sinne auch hinter Konjunktionen, welche Nebensätze einleiten, *ὡς ἦ τοι*, *ὄφρ' ἦ τοι*, Ψ 52. φ 419. ε 24.³⁾

*ἦτορ*⁴⁾, *ορος*, ep. u. lyr., nur Nom. u. Acc. 1) die Lunge, B 490; gew. das Herz, als Teil des menschlichen Körpers (das nach Hom. seinen Sitz *ἐν στήθεσσι*, A 188. X 452 u. s., *ἐνι φρεσὶ*, Θ 413 u. s., od. *ἐν καρδίῃ*, Y 169, hat), X 452 u. s. — 2) als Sitz a) der der Lebenskraft, dh. Leben, wovon das Schlagen des Herzens der Beweis ist, *ἀνέπνευγον φίλον ἦτορ*, N 84, *φίλον* od. *ἀπαλὸν ἦτορ ἀπύρω*, A 115. Φ 201; *βεβλαμμένον ἦτορ*, geschädigt am Herzen, d. i. entselt, Π 660; *φίλον ἦτορ ὀλέσσαι*, E 250; bes. im

¹⁾ Nach ein. von W. *ἦς*, *ἦμαι*, s. Curt. Et.⁵ S. 378.

²⁾ Bekk. II, Ameis-Hentze u. La R. schreiben richtiger *ἦ τε* — *ἦ τε*; so ändert Bekker auch an den StSt., wo *εἴτε* — *εἴτε* steht, anser M 239, wo er getrennt *εἴ τε* schreibt. S. darüber bes. Rumpf Jahrb. f. Phil. 1860 S. 593 f. u. L. Lange die Partikel *εἴ* S. 228.

³⁾ Die Alten erklären das ep. *ἦτοι* (*ἦ τοι*) dem Gebrauche nach dem *αὐτ*, völlig gleich, u. dieser Ansicht folgt Hartung Partikell. II S. 358 ff.

⁴⁾ Abtjt dunkel; Fick W.³ I 15 vergleicht skr. *antra*, „Eingeweide“.

häufigen Ausdruck *λύτο γούνατα καὶ φίλον ἦτορ*, *Φ* 425. *δ* 703 u. s. Über *Ο* 252 s. 2 *αἰω*. — *b*) des Mutes, *ἀλλικμιον ἦτορ ἔλεσθε*, faßt euch ein Herz, *Ε* 529, vgl. *ἀλλικμιον ἦ ἔχων*, *Π* 209. 264. *c*) der Freude, des Schmerzes, der Neigungen, Wünsche u. Triebe, Herz, Gemüt, dem *θυμός* eng vwdt (Nägelsb. Hom. Th. S. 391. 396), *Γ* 31. *Ε* 529. *Θ* 437. *α* 114. v 84 u. ö.; *ο* im Acc. der Beziehung *ἀκαχήμενος ἦτορ* (Vsschluss), La R. St. § 16; als Acc. des Teils *βεβλαμμένος ἦτορ*, La R. St. § 18. *d*) des Denkvermögens, Seele, Geist, *Α* 188, vgl. Retzlaff Syn. II S. 27.

ἠγγένειος, ἠγγενής, s. unter *ἐνγ*.

ἠῦδα, s. *αὔδα*.

ἠύζωνος, ἠυθέμεθλος, ἠύζομος,

ἠύς, ἠύ, s. unter *εὐζ*., *εὐθ*., *εὐκ*., *εὐς*.

ἠύσος, s. *ἄνω*.

*ἠῦτε*¹⁾, ep. Partikel, 1) wie, gleichwie, bei einzelnen Wörtern, *Α* 359. *Β* 469. *Δ* 243. *Θ* 280 u. s., dageg. *Α* 277 *νέφος* . . . *τῷ δέ τ' ἄνευθεν ἐόντι μελάντερον, ἠῦτε πίσσα φαίνεται*, wohl = als. 2) — in der Bdtg v. *ὡς ὅτε*, wie wenn, mit Ind. Präs. od. Aor., *Β* 87. 480; mit Konj., *Ρ* 547. Übr. s. *εἵτε*.

Ἥραϊστος, Hephaistos, *Vulcanus*, S. des Zeus u. der Here, *Α* 577. 578. *Ξ* 167. 338, Gott des Feuers (dh. *φλόξ Ἥραϊστοιο*, Flamme des H., v. Feuer, *Ι* 468. *Ρ* 88. *ω* 71) u. der mechanischen Künste, welche des Feuers bedürfen, bes. der Metallarbeiten. Er und seine Schwester, Athene, sind die Meister aller Kunstfertigkeiten, die in Homer erwähnt werden, vgl. *Ἀθρηνη*. Darum heißen alle künstlichen Metallarbeiten sein Werk, *Θ* 195. *δ* 617. *ο* 117, u. er selbst *κλυτοτέρχνης, κλυτοεργος, πολύμητις, πολύφρων* u. *χαλκεύς*, auch *ἀμφιγυνήεις* (w. s.), von kräftigen Armen. Gleich bei der Geburt war er häßlich von Gestalt, schwach auf den Füßen u. lahm (*ἠπεδανός, χωλός, κνλλοποδίων*), deshalb warf ihm seine Mutter aus dem Olympos; zwei Meergöttinnen, Thetis u. Eurynome, nahmen ihn auf, u. neun Jahre verweilte er bei ihnen, *Σ* 395 ff. Auch Zeus schleuderte ihn einst, als er seiner Mutter helfen wollte, aus dem Olympos auf die Insel Lemnos, wo ihn lieblich die Sintier aufnahmen, *Α* 590 ff. In *Σ* 382 ff. wird ihm zur Gemahlin die Charis, in der *Θ* 267 die Aphrodite gegeben. Auf Bitten der Thetis verfertigt er für Achilleus neue Waffen, u. hier wird uns seine Werkstatt auf dem Olympos u. die Bearbeitung der Metalle beschrieben, *Σ* 468 ff. Sein gew. Aufenthalt ist der Olymp; sein Lieblingsort auf der Erde Lemnos, *Θ* 283. In II. steht er auf Seite der Griechen, doch schützt er den

Troer Idaios um des Vaters Dares willen, der sein Priester war, *Ε* 23 (vgl. Vs 9).²⁾ Die berühmtesten Kunstwerke des Hephaistos sind: *a*) die Waffen des Achilleus u. vorzüglich der berühmte Schild, *Σ* 478. *b*) das Netz, in welchem er Ares u. Aphrodite verstrickte, *Θ* 274 f. *c*) die ehernen Wohnungen der Götter, *Α* 606. *Ξ* 166. 338, u. seine eigene, *Σ* 369, u. jener Throne, *Υ* 12. *d*) das Szepter u. die Aigis des Zeus, *Β* 101. *Ο* 309. *e*) die goldenen Mägde, *Σ* 417. *f*) die Hunde des Alkinoos, *η* 92. *g*) das Szepter des Agamemnon, *Β* 101. *h*) der Panzer des Diomedes, *Α* 195. *i*) der Becher eines Sidonierkönigs, *δ* 618. — 2) Als Appellat. für Feuer, *Β* 426.

*ἠρί*²⁾, ep. st. *ἦ* (pron. poss.), *Χ* 107.

ἠχέω, Aor. I *ἠχισαν*, intr. schallen, tönen, wiederhallen, h. Cer. 38; von *ἠχῆ*³⁾, Schall, Getön, brausendes Geräusch, Gebräuse, von e. Volkmenge, *Ν* 837; *ἠχῆ*, mit, unter brausendem Schall, *Β* 209, *ἠχῆ θεσπεσίη*, *Θ* 159. *Μ* 252. *γ* 150 u. s.; vom Kampfe, *Θ* 159. *Ο* 355; vom Winde, *Π* 769. Vgl. Mayer Syn. II S. 13 f. — Dav.

ἠχῆεις, *εσσα*, *εν*, ep., starkschallend, dröhnend, *δόματα*, von weiten Gemächern, *δ* 72. h. Cer. 104; *οὔρεα*, h. 14, 5; vom Meere, brausend, tosend, *Α* 157 (das. Autentr.).

ἠχθετο, *α*) 3 S. Impf. v. *ἠχθομαι*. *β*) 3 S. Aor. *ἠχθόμην*, w. s.

ἠχθόμην, e. Aoristf.⁴⁾ (St. *ἐχθ*.), dav. nur 3 S. *ἠχθετο*, *ξ* 366. *τ* 338, u. Inf. mit Präsenbetonung *ἠχθεσθαι*, *δ* 756, u. P. *ἠχθόμενος*, *δ* 502, verhalst geworden sein, dh. verhalst sein; vgl. *ἀπεχθάνομαι*.

*ἠχι*⁵⁾, ep. st. *ἦ*, Adv., wo, *Α* 607. *Ρ* 326. *γ* 87. 292 u. s.

ἠχο, *όος*, f. Schall, Hall, bes. Widerhall, Echo, h. 19, 21.

*ἠχώ-θεν*⁶⁾, ep. Adv. (*ἠώς*), *a*) vom Morgen an, mit Tagesanbruch, in der Frühe, früh, *Α* 555. *γ* 153 u. s. *b*) gew. vom kommenden Morgen, dh. morgen früh, *Σ* 136. *α* 372 u. ö.; *ἠώθεν μάλ' ἦρι*, morgen ganz früh, *τ* 320.

ἠώ-θι, ep. Adv. (*ἠώς*), am Morgen, stets *ἠώθι πρό*, morgens früh, *Α* 50. *ε* 469 (das. Ameis-Hentze u. im Anh.) *ζ* 36; s. *πρό*.

ἠών, *όνος*, s. *ἠιών*.

ἠώφος, ion. u. ep. (*ἠώς*), am Morgen, morgendlich, früh, h. Merc. 17.

ἠώς (skr. *ush*, *ushás*, „Morgenröte“, Curt. Et.⁷⁾ S. 400), Gen. *ἠώος*, Dat. *ἠώι*, Acc. *ἠῶ*²⁾, 1) Morgenröte, Frührot, *Ι* 618; oft *ἠῦ*

¹⁾ Vgl. im allgem. Gladstone S. 213 ff. Welcker Gr. Götterl. I 633 ff. Preller Gr. Myth. I⁴ 174 ff.

²⁾ Über Schrb. mit od. ohne Iota subscr. s. La R. Unters. S. 185.

³⁾ Über Dig. s. Savelsb. Dig. p. 24, über die Abtlt Fick W.² I 204.

⁴⁾ A. erklären diese Formen für Präsen- u. Imperfektff., s. darüber bes. Buttm. Gr. II S. 186 f. Das Pr. *ἠχθομαι* findet sich zuerst bei Aeschyl., s. Lobeck zu Buttm. a. a. O.

⁵⁾ Über Schrb. *ἠχι* u. *ἠζι* s. La R. Textkr. S. 278. Unters. S. 182. Über *χι* s. Roscher Curt. Stud. III 143 ff.

⁶⁾ Über Bildung s. Kolbe Ztschr. für Gymnw. 1866 S. 85 und dessen Abhandlung De suffixi *θε* usu Hom. Greifsw. 1863 p. 45.

⁷⁾ Über Accent. s. La R. Textkr. S. 181.

¹⁾ Nach Buttm. Lex. II² 202 ff. aus *ἦ εἵτε* od. *ἦ ἕτε* entstanden, welche Ansicht Hartung Partikell. I S. 217 für unhaltbar erklärt und dagegen *ἦν* in Zshg bringt mit dem skr. *ed*, „wie“: nach Kvídala Ber. der Münchn. Akad. LXV, I S. 130 ist *ἦν* = *ἦ σφόδτε* (aus Pronominalst. *sva*), nach Curt. Et.³ S. 611 aus *ἦν* *ἦν*, letzteres = skr. *utá*, „und, auch“, also urspr. = „oder auch“.

²⁾ So Doederl., Franke, La R., Buttm. Lex. II² S. 202, Bekk. Hom. Bl. I 312, während Ameis-Hentze u. a. auch hier durch künstliche Deutung die Bdtg „wie“ festzuhalten suchen.

od. ἄμα δ' ἠὸς φαινομένην, mit dem Erscheinen der Morgenröte, d. i. am frühen Morgen, I 618. μ 24. ξ 266 u. s.; so auch ἄμ' ἠὸς, mit der Morgenröte, H 331. π 2. — 2) Zeit der Morgenröte, der Morgen, opp. μέσον ἡμαρ u. δελή, Φ 111 u. s.; die Zeit von dem Frührot bis zum Mittag, der Vormittag, Θ 66. Δ 84. ι 56; der Acc. ἠῶ, den Morgen hindurch, β 434: vom Morgen des folgenden Tages, ἠὸς, morgen früh, Θ 470. 525; ἐς ἠῶ, bis morgen früh, λ 375; ἐπ' ἠῶ, η 288, s. ἐπὶ C, III, 2). — 3) das aufgehende Tageslicht, das Tageslicht selbst¹⁾, Φ 80. τ 192. 571. — 4) als Himmels- gegend, Morgen, Osten, in πρὸς ἠῶ τ' ἡέλιον τε, s. ἡέλιος. — Personif. Ἡώς, Ἀυρορα, die Göttin (θεά, B 48) der Morgen- röte od. des aufgehenden Tageslichts, ὅτε δὴ τρίτον ἡμαρ τέλει Ἡώς, als nun Eos den

dritten Tag zu stande brachte oder hervor- brachte (nicht „zu Ende brachte“), ε 390. ι 76. κ 144. Sie ist nach h. 31, 4 T. des Hyperion und der Euryphaessa¹⁾, Gem. der Tithonos, M. des Memnon, Δ 1. δ 188. h. Ven. 218. Sie raubte den Orion und den Kleitos ihrer Schönheit wegen, ε 121. ο 250, u. hat als Göttin im westlichen Aia ihre Wohnung, μ 3.²⁾ Sie erhebt sich des Morgens aus dem Lager ihres Gemahls, u. das Licht zu bringen, Δ 1, od. nach T 1, 2. γ 197 aus der Flut des Okeanos; ihr geht der glänzende Morgen- stern voran, Ψ 226. Nach ψ 244 fährt sie auf einem Zweigespann. Vgl. Welcker Götterl. I S. 681 ff. Roscher Lex. d. Myth. S. 1252 ff. Sie heißt δια, ἐύθρονος, ἐνπλόκαμος, ἠρι- γένεια, κροκόπεπλος, ῥοδοδάκτυλος, φαι- νή, φασίμβροτος, χρυσόθρονος usw., s. Krämer Beiw. S. 4 ff.

¹⁾ Völcker Hom. Geogr. S. 27 f. faßt auch in diesen StSt. ἠώς als Morgen od. Morgenröte u. nimmt an, es werde nach Morgenröten gezählt. So auch Nitzsch zu β 434.

²⁾ Nach Hes. Th. 372 T. der Theia.
³⁾ Nach Nitzsch ε 1 wahrsch. weil sich am Abend- himmel eine der Morgenröte ähnliche Erscheinung zeigt, doch s. Hentze Anh.

Θ.

Θάασσω¹⁾, ep. st. θάασω, nur Pr. ep. Inf. -έμεν u. Impf. θάασσε ohne Augm., sitzen, I 194. O 124. Od. nur γ 336. h. Merc. 172.

Θαιρός²⁾, die Thürangel, d. i. zwei (oben u. unten) an der Thür befestigte Zapfen, die in Löchern an der Unterschwellen und in der Oberschwelle liefen, M 459 †.

Θαλάμη, Lager, Höhle, Schlupf- winkel eines Tieres, ε 432 †.

Θαλάμη-πόλος (πέλω, W. πελ), im Schlafgemach verkehrend; subst. θαλ., Kam- merfrau, *η 8. ψ 293; von

Θαλάμος³⁾, der hintere Teil des Erdge- schosses im Hause, dann jedes in demselben gelegene Gemach, so viell. Ω 317; insbes. a) Schlafgemach, vorzügl. das der Ehe- leute, Γ 423. Z 244. I 473. ϑ 277. ψ 192 u. s.⁴⁾, das des Telemach, α 425.⁵⁾ — b) Frauen- wohnung, ψ 41, bes. Wohnzimmer der Hausfrau, Γ 142. δ 121. 718 u. s. — c) Vor- ratskammer, worin Geräte, Schätze, Klei- der und andere Vorräte aufbewahrt wurden, Δ 143. Z 288. ϑ 439. ο 99 u. s.; viell. etwas tiefer gelegen, dh. κατεβήσεντο, β 337, u. am hinteren Ende des Hauses gelegen, dh. ἔσ- χατον φ 8 (wo, wie λ 109. 161, Adv. θάλα-

μόνδε, nach der Kammer usw. hin). 42. d) Waffenkammer, π 285. τ 17.

Θάλασσα, das Meer, u. zwar ohne wei- tere Nebenbeziehungen als Weltelement (opp. γαῖα od. οὐρανός¹⁾), Δ 34. α 12 u. s. häuf. — Dav.

Θαλάσσιος, zum Meer gehörig, θαλ., ἔργα („Meergeschäfte“, Vofs), Schifffahrt, B 614, Fischfang, ε 67.

Θάλα, n. Plur., poet., Lebensfreuden, reiche Genüsse, res floridae, θαλέων ἐμ- πλησάμενος κῆρ, X 504 †. (Eigtl. Plur. v. e. Neutrum θάλος, nach a. v. e. Adj. θάλυς, Fem. θάλεια, w. s. Vgl. Lob. Par. p. 163.)

Θαλέθω, ep., weitergebildet aus θάλλω, nur im Part. Pr. blühen, ψ 191; übr. v. Menschen, in der Blüte der Jahre stehen, ζ 63: mit Dat., wovon blühen, strotzen, mit Dat. ἀλοφῆ vom Fette, I 467. ψ 32.

Θάλεια (θάλλω), poet. Adj. nur Femin., δαίς, H 475. γ 420. ϑ 76. 99. h. Merc. 480, ein blühendes, d. i. reichliches, köstliches Mahl.

Θάλεια, e. Nereide, Σ 39.

Θάλερός, poet. (θάλλω), durch e. von innen treibende Kraft hervordringend²⁾, dh. a) blühend, nur übr. frisch, kräftig, munter, αἰζηοί, πόσις, παρακοίτης, παρά- κοιτις, Γ 26. Θ 190. Z 430. Γ 53 u. s.; γάμος, blühende Hochzeit, d. i. Heirat in der Jugendblüte, ζ 66. v 74; μῆρῶ, strotzende, kräftige Lenden, O 113; χαίτη, volle Mähne, P 439. b) hervorquellend, schwellend, φωνή, die hervorbringende Stimme, P 696. δ 705 u. ö.; δάκρυ, hervorquellende, aus-

¹⁾ Denominativbildung aus ὄθαφακος, der ursprüngl. Form von θάκος, θάκος. St. θε od. θα, Buttm. Lex. II² 93, vgl. Fick W. 2 II 114.

²⁾ Nach Curt. Et. S. 258 aus ὄθαριος (für θφαριος), so daß es dem skr. Plur. dvarjās (für dvarjās), wahrsch. „Thürpfosten“, entspräche, also von θύρη. Zur Sache s. Protodokos de aed. Hom. p. 64. Dörpfeld bei Schlie- mann Tiryns S. 322.

³⁾ Nach Fick W. 2 I 116 v. W. āhar, „halten, tra- gen, befestigen“, dh. eigtl. „Behältnis, Inneres“.

⁴⁾ Das eheliche Schlafgemach befand sich μὲν δό- μου, γ 402. δ 304. η 346, d. h. im hinteren Teile des Hauses zu ebener Erde, s. auch Hentze ψ 192 Anh.

⁵⁾ Dasselbe lag im Hofe, d. h. wohl auf einer der Hofseiten, nicht in der Mitte.

¹⁾ dh. nie mit e. Adjektiv. proprium vbdn, wie πόν- ρος, s. A. Goebel in Ztschr. f. Gymn. IX S. 514.
²⁾ s. Classen Jahrb. f. Phil. 1859 S. 308.